Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 288 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 21. Oktober 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Tumultszenen im Sejm

Der Antrag auf Kürzung der Redezeit konnte nicht erledigt werden.

Wie zu erwarten stand, war der Sejm gestern während der Besprechung des Antrags auf Verkürzung der Redezeit der Schauplatz wüster Tumultszenen.

Eine groß angelegte Rede gegen das Projekt hielt Abg. **Puzak** (PPS), der erklärte, die Sanacja, für die das Ende herannahe, wolle unter allen Bedingungen ohne in den Mitteln zu wählen, die Redezeit der Oppositionsredner einschränken, die auf ihre Fehler hinweisen.

Abg. **Stronsk** (Nat. Klub) erwähnte die Abstimmung über diesen Antrag im Ausschuß und erklärte, daß der Antrag abgelehnt worden sei, da 7 Stimmen dafür und 7 dagegen abgegeben worden seien. Der Vorsitzende habe sich aber mit der Abgabe seiner Stimme verspätet, da er sich erst nach der Abstimmung dafür ausgesprochen habe. Er wundere sich, daß der Geschäftsordnungsausschuß es nach diesem Abstimmungsergebnis noch wage, mit dieser Angelegenheit vor das Plenum zu treten.

Abg. **Bogdan** (BB) der Vorsitzende des Geschäftsordnungsausschusses, versuchte darzulegen, warum er sich mit der Abgabe seiner Stimme verspätet habe. Seine Erklärung wurde ständig von Rufen der Opposition unterbrochen.

Auch Abg. **Car** wurde ständig unterbrochen, wobei Rufe laut wurden: „Ein Mensch, der das Gesetz bricht, darf in Fragen des Gesetzes nicht das Wort ergreifen."

Da der Tumult nicht aufhörte, schloß Sejmmarschall Switalski den Abg. Sledzinski (PPS) für drei Sitzungen aus. Als Abg. Sledzinski den Saal nicht verlassen wollte, rief der Sejmmarschall die Marschallswache herbei. Daraufhin bildeten die oppositionellen Abgeordneten um den Ausgeschlossenen einen Ring und ließen die Marschallswache an ihn nicht herankommen. Abg. Wyrzykowski (Bauernpartei) rief mit lauter Stimme: **„Ein Mensch, der eine Reihe von Jahren in Sibirien geweilt hat, darf aus dem polnischen Parlament nicht ausgeschlossen werden."** Der Tumult dauerte noch mehrere Minuten an, bis Abg. Sledzinski selber den Saal verließ. Als aber der Sejmmarschall nun auch den Abg. Wyrzykowski für die Dauer eines Monats ausschloß, erhob sich ein unbeschreiblicher Lärm. Der Marschall sah sich schließlich gezwungen, eine Unterbrechung anzuberaumen. Die gesamte Opposition verließ hierauf unter Gesang den Beratungssaal. Um 10 Uhr abends schloß der Sejmmarschall die Sitzung, indem er die Aussprache über die Aenderung der Geschäftsordnung auf die nächste Sitzung vertagte und dabei erklärte, daß die Kammer in einer solch stürmischen Atmosphäre nicht beraten könne.

Die nächste Sejsitzung findet am Freitag um 11 Uhr vormittags statt.

Vom Finanzausschuß des Senats

Der Finanz- und Budgetausschuß des Senats hat gestern das Gesetzesprojekt über die sogen. Krisensteuer unverändert angenommen. In der Novelle über die Einkommensteuer ist eine Verbesserung beschlossen worden, durch die die Strafe für die Nichtberechnung des Unterschiedes zwischen der Steuer und der nichteingezahlten ersten Rate verdoppelt wird. Unverändert wurde auch das Gesetz angenommen, durch das die Steuer für Inlandsweine erhöht wird.

Die Zahl der Ukraniner im Jahr 1931

In einem vor kurzem erschienen Nachtrag zum Werke Meillets: ‚Les langues dans l'Europe nouvelle', beschäftigt sich der Straßburger Professor Tesnière mit der Zusammenstellung einer genaueren Statistik der europäischen Sprachen und räumt der ukrainischen Sprache mit rund 34 Millionen den sechsten Platz unter den europäischen Völkern nach den Deutschen (80 903 777), Russen (70 254 319), Engländern (47 190 600), Italienern (40 807 847) und Franzosen (39 841 594) ein. Diese Zahl entspricht jedoch nicht den Tatsachen und beruht auf alten Berechnungen und Schätzungen, die ungefähr den Stand vom Anfang des 20. Jahrhunderts wiedergeben. Die letzten statistischen Erhebungen in der Sowjetunion (vom 17. Dezember 1926), in Polen (vom September 1921), Rumänien (vom Dezember 1930) und der Tschechoslowakei, sowie die allerletzten offiziellen Berechnungen der statistischen Abteilung des Zentralexekutivkomitees der USSR ergeben für das Jahr 1931 folgendes Resultat:

I. Zahl der Ukrainer auf dem geschlossenen ukrainischen Territorium, zusammen mit anschließenden Kolonisationsgebieten an der Wolga, in Turkestan und in Sibirien:

1. Sowjetukraine	25 263 000	
2. übr. Sowjetrepubl. in der USSR.	9 664 000	
3. Polen (Galizien, Wolhynien u. Polessien)	6 798 00	
4. Rumänien (Bukowina, Bessarabien)	1 238 563	
5. Tschechoslowakei (Podkarpatska Rusj u. Slowakei)	655 000	
		43 620 168

II. Zahl der Ukrainer außerhalb des ukrainischen Territoriums:

a) Amerika:		
1. Vereinigten Staaten Nordamerikas	750 000	
2. Kanada	400 000	
3. Südamerika (Brasilien, Argentinien)	125 000	
		1 275 000
b) übriges Europa:		
1. Südslawien	45 000	
2. Deutschland	8 000	
3. and. Staaten (insb. Frankreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark)	125 000	
		173 000
c) Asien, Afrika und Australien		56 500
Die Zahl der Ukrainer am 1. Januar 1931		45 129 668

Zur staatlichen Verteilung der Ukrainer ist noch zu bemerken, daß beinahe **97 Proz. Ukrainer auf einem geschlossenen ethnographischen Territorium wohnen,** davon ungefähr 77 Proz. oder drei Viertel der Gesamtzahl in der Sowjetunion. Die im Zentrum des ukrainischen ethnographischen Nationalterritoriums gelegene Sowjetukraine vereinigt auf 451 584 Quadratkilometern nur etwas über 55 Proz. aller Ukrainer, weist dagegen den höchsten prozentualen ukrainischen Anteil (ungefähr 81 Proz. von 31 500 000 der Gesamtbevölkerung der Sowjetukraine) auf, der in der Westukraine durchschnittlich zwischen 70 bis 74 Proz., in der Karpathenukraine in ihren gegenwärtigen politischen Grenzen ungefähr 63 bis 65 Proz. beträgt. Die Sowjetukraine zeichnet sich ferner durch den größten Geburtenüberschuß aus, der durchschnittlich in den Jahren 1924 bis 1928 2,318 Proz. betrug und nur eine sehr unbedeutend fallende Tendenz aufweist (1924: 2,54 Proz., 1925: 2,44 Proz., 1926: 2,54 Proz., 1927: 2,40 Proz., 1928: 2,33 Proz.).

Dr. Zeno Kuziela.

Pilsudski in Bukarest

Marschall Pilsudski ist gestern aus Carmen Sylva, wo er bisher weilte, in Bukarest eingetroffen. Da an der Küste seit einigen Tagen Regengüsse herrschen, hat ihm Dr. Woycuynski diesen Aufenthaltswechsel vorgeschlagen.

Mit leeren Händen

Wie der „Robotnik" berichtet, ist der stellv. Finanzminister Koc von seiner Reise nach Paris zurückgekehrt. Diese Reise habe jedoch nicht die erhofften Resultate bezüglich der Aufnahme einer Anleihe gezeitigt.

Unglückliche „Unterstützung" der polnischen Valuta

Gewisse Sanacjablätter haben in der letzten Zeit davon berichtet, daß der Dollar einen Stoß erlitten habe. Der „Tygodnik Handlowy" bemerkt hierzu, daß der Sturz des Dollars nur eine lokale Erscheinung gewesen sei und nur den Bargelddollar betroffen habe. Die Hauptursache dafür seien die „Wirtschaftsartikel" gewisser polnischer Blätter gewesen.

„Schon abgesehen von der Jagd nach Sensation, schreibt die „Gazeta Warszawska", sehen diese Blätter ihre Schritte gegen den Dollar als patriotische Tat an. Sie vergessen anscheinend, daß unsere Valuta in beträchtlichem Maße auf die Valuta der Vereinigten Staaten aufgebaut ist und daß das unnötige Panikäen sehr unerwünschte Folgen haben kann, ganz abgesehen davon, daß für ein erschüttertes Wirtschaftsleben jegliche Panik direkt schädlich ist. Charakteristisch ist, daß die Auslandsbörsen sehr schnell von der Warschauer „Flucht vom Dollar" erfuhren und daß unsere Banken den hunderttausende Dollar betreffenden Auftrag erhielten, Bardollar in telegrafische Anweisungen auf New York umzutauschen, natürlich bei einer halbprozentigen Provision für die Auslandsbanken.

Wie man also sieht, haben die Sanacjablätter, die angeblich den Zweck verfolgten, die „polnische Valuta zu unterstützen" nur den ausländischen Banken die Gelegenheit für außerordentliche Einnahmen auf Kosten der naiven polnischen Bürger gegeben.

Die Kommunistenverhaftungen in Warschau

Im Laufe der letzten drei Tage hat die Warschauer Polizei 9 kommunistische Nester ausgehoben und dabei 340 Personen verhaftet, bei denen belastendes Material gefunden wurde.

Vor der Aenderung des polnisch-österreichischen Handelsvertrages

Vorgester kehrten die Vertreter des Ministeriums für Handel und Industrie Wankowicz und Stoga aus Wien zurück, wo sie mit den österreichischen Regierungsstellen Unterredungen wegen Aufnahme von Verhandlungen über eine Aenderung des polnisch-österreichischen Handelsvertrags hatten. Dieser Vertrag verpflichtet bereits seit dem Jahre 1922 und ist bisher nicht geändert worden. Eine Revision hat sich im Hinblick auf die veränderten Wirtschaftsbedingungen und die Valutaschwierigkeiten Oesterreichs als notwendig erwiesen. Die Verhandlungen sollen in der nächsten Zeit aufgenommen werden.

Soederbloms Nachfolger



Zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen schwedischen Erzbischofs Söderblom wurde Knut Westmann, Professor für Religionsgeschichte an der Universität Upsala, gewählt.

Die deutschen Rüstungsausgaben

Genf, 20. Oktober.

Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine weitere Denkschrift über den deutschen Rüstungsstand übermittelt, in dem die Rüstungsausgaben angegeben werden. Danach beträgt die Gesamtsumme der deutschen Rüstungsausgaben 707 722 623 Mark, davon entfallen 520 728 331 Mark auf die Ausgaben für die Landrüstungen und 186 994 292 M. für die Seerüstungen.

Politischer Mord in Aegypten

London, 20. Oktober.

Nach Meldungen aus Kairo, ist am Montag der Bürgermeister von Ghorayab, Mahmud Lufti Mansur, ein Neffe des ägyptischen Ministerpräsidenten, ermordet worden. Gleichzeitig entdeckte die Polizei eine Verschwörung gegen den Rektor der Moslem-Universität in Kairo, der aber rechtzeitig gewarnt werden konnte. Vier gedungene Mörder, die ihm auflauerten, wurden von der Polizei verhaftet. Sie sollen bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Im Zusammenhang mit diesen beiden Verbrechen wurden noch am Montag drei führende Persönlichkeiten, und zwar ein früherer Provinzgouverneur, ein Ob[illegible] a. D. sowie ein Rechtsanwalt und früherer Abgeordneter, der wegen seiner bolschewistischen Neigungen bekannt war, verhaftet. Wie es heißt, soll hinter den beiden Anschlägen die Wafd-Partei stehen.

Was geht in Pommerellen vor?

In der vom Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen herausgegebenen „Deutschen Schulzeitung in Polen" lesen wir:

Tatsachen.

In Dirschau (Tczew) wurde zu Beginn des neuen Schuljahrs das deutsche Privatgymnasium durch eine Verfügung des Thorner Schulkuratoriums geschlossen. Damit hat eine hohe polnische Schulbehörde über zahlreiche deutsche Eltern und Kinder schwere Schulnot verordnet.

In Dirschau versuchte man 50 deutsche Volksschüler gewaltsam in polnische Klassen umzuschulen.

Der evangelisch-deutsche Lehrer an der staatlichen deutschen Volksschule in Groß-Bösendorf (Wielka Zławies), Kreis Thorn, wurde entlassen. Die 62 deutschen Kinder sollten auf die beiden polnischen Klassen verteilt werden. Als die Eltern dieser bildungsfeindlichen Maßnahme heftigen Widerstand entgegensetzten, ließ man die deutsche Klasse bestehen und ordnete ihr die beiden polnisch-katholischen Lehrer zu, von denen der eine nur mangelhaft deutsch spricht.

In Pallenschin, Kreis Karthaus, wurde die von 51 deutsch-evangelischen Kindern besuchte deutsche Volksschulklasse aufgehoben.

In Lubau, Kreis Schwetz, ist seit dem 1. September einem polnisch-evangelischen Lehrer der Religionsunterricht an deutsch-evangelischen Kindern übertragen worden. Dieser Herr kann weder deutsch sprechen, noch deutsch lesen oder schreiben. In seiner großen Not probiert er eine „Methode", die man selbst im Mittelalter als rückständig verboten hätte: er gibt den Kindern aus dem eingeführten Lernbuch: „Der Himmelsweg" Stücke zum Lesen oder Auswendiglernen auf, ohne irgendwelche Erklärungen und ohne eine spätere Nachprüfung des „Gelernten".

Im Verlage des Warschauer Kultusministeriums wird die Zeitschrift „Oświata i Wychowanie" herausgegeben. Im Jahrgang 1930 enthält das Heft 7 „Materialien zu einem Bericht über die Tätigkeit des Unterrichtsministeriums im Jahre 1929". Darin heißt es: „Ueberall, wo 18 deutsche Kinder waren, war ihnen der Unterricht in der deutschen Sprache als Fach gesichert." Und doch gab es am 1. Dezember 1929 in Pommerellen in 75 polnischen Schulen 1800 deutsche Kinder, die keinen deutschen Sprachunterricht erhielten!!! In vielen Fällen handelt es sich hier um Schulen, die von weit mehr als 18 deutschen Kindern besucht werden. Ein paar Beispiele: Im Kreise Schwetz haben die Schulen in Dworzysko und Kosowo 39 bzw. 34 deutsche Kinder; im Kreise Zempelburg besuchen die Schulen in Zboże, Plocisz, Orzełek 41 (!), 39 und 36 deutsche Kinder; die Schule in Wiewiorki, Kreis Graudenz, wird von 38 deutschen Kindern besucht. In allen diesen Schulen kennt man einen deutschen Sprachunterricht auch als Fach nicht!

..... und Fragen.

Sind dem Warschauer Bildungsministerium solche gesetzwidrigen Tatsachen nicht bekannt? Wie kam es in seinem Bericht zu der irrtümlichen Feststellung: „Ueberall, wo 18 deutsche Kinder waren, war ihnen der deutsche Sprachunterricht als Fach gesichert?" Haben die Wojewodschafts- und Kreisbehörden bewußt Falschmeldungen nach Warschau geleitet? Oder ist jener Bericht ohne Rücksicht auf die wirklichen Verhältnisse für einen bestimmten Leserkreis „zurechtgemacht" worden?

*

Wie sind die oben angeführten Tatsachen mit Artikel 109 und 110 der Polnischen Verfassung in Einklang zu bringen? Entspricht den hier feierlich niedergelegten Rechtssätzen der Rechtszustand der nationalen Minderheiten in Polen? Ist ein Staat moralisch gesund, in dem vertragsmäßige Verpflichtungen von der Zentral- und den Provinzialregierungen offensichtlich für ein Nichts gehalten werden? Ist es dann ein Wunder, wenn Treue und Glauben immer mehr auch in den regierten Massen schwinden?

*

Ist es politisch klug, wenn die Behörden durch vertragsbrüchige Verwaltungsmaßnahmen die „Augen der Welt" auf die „pommerellische Frage" lenken?

*

Die nationalpolnische Lehrerschaft kann mit Recht stolz sein auf die Hochziele der polnischen wissenschaftlichen Pädagogik und auf ihre zum Teil großartigen schulpraktischen Leistungen. Wann wird sie endlich einmal auch von sich aus Sturm laufen gegen die bildungsfeindlichen Methoden behördlicher Minderheiten-Schulpolitik, gegen die Verunreinigung der Menschenerziehung mit dem Schmutz einer gewalt-nationalistischen Politik, gegen die Entwürdigung des Lehramtes durch „pädagogikfremde" Aufträge?

*

Wir deutschen Lehrer in Polen wollen einem polnischen Staat mit Freuden dienen, der sich uns als Rechts- und Kulturstaat erweist!

* * *

Anmerkung der „Freien Presse": Solches berichten die Lehrer über Pommerellen. Daß es in den übrigen Teilen Polens mit dem deutschen Schulwesen nicht besser bestellt ist, ist unseren Lesern bekannt. Wann wird sich das ändern?!

Die Unruhen in Spanien

In ganz Spanien finden andauernd Zusammenstöße zwischen religionsfeindlichen und katholischen Studenten statt. Ueberall, besonders an den Universitäten, werden katholische Protestkundgebungen abgehalten. Kundgebungen größerer Außmaße wurden bisher veranstaltet in Sevilla, Valencia, Saragossa und Barcelona

Das blutige Treffen in Braunschweig

2 Tote, 65 Verletzte.

In der Montagausgabe berichteten wir kurz über den blutigen Verlauf des S. A.-Treffens in Braunschweig. Nunmehr liegt uns über die Vorfälle die nachfolgende Meldung vor:

In Braunschweig hat am Sonntag die gesamte S. A. vor Hitler paradiert. Zwei Tote, 65 Verletzte blieben auf der Strecke. Zwei tote Arbeiter, die erschossen und erstochen wurden, und 65 Verletzte, zum Teil Schwerverletzte, die es auf beiden Seiten bei den schweren Kämpfen gegeben hat, sind die Folge dieser Parade gewesen. Nur mit Mühe und Not ist es der schwachen Braunschweigischen Polizei — 600 Beamte sind dort stationiert — gelungen, die Ruhe und Ordnung zu sichern ...

Schon in der Nacht zum Sonntag kam es überall zu Zusammenstößen, die sich mit Einbruch der Dunkelheit häuften. Damit hat es Verwundete auf beiden Seiten gegeben. In den Reihen der Nationalsozialisten wurde der Oberst a. D. Hoffmann aus Ingolstadt erheblich verletzt. Schon in dieser Nacht fiel das erste Todesopfer. Ein Arbeiter Fischer wurde von einem Nationalsozialisten Heimann aus Plauen durch einen Herzstich getötet.

Nachmittags gegen 5 Uhr wurde auf dem Klint, einer der Arbeiterstraßen Braunschweigs, ein Arbeiter Engelke, durch zwei Schüsse auf der Flucht in sein Haus so schwer verletzt, daß er nachts im Krankenhaus Marienstiift an den Folgen des Bauchschusses, den er erhalten hatte, gestorben ist.

38 Sonderzüge haben die Teilnehmer an dem nationalsozialistischen Treffen nach Braunschweig gebracht, 5000 Wagen bildeten den Automobilpark der S. A., der von Hitler besichtigt wurde, eine Flugzeugstaffel stand bereit. 75 000 uniformierte Nationalsozialisten sind nach einer Darstellung aus deutschnationaler Quelle an dem Parteiführer vorbeidefiliert. Die Braunhemden beherrschten das gesamte Stadtbild.

Am Sonntagmorgen marschierten die Massen zu dem Franzschen Felde hinaus, auf dem während des Krieges die Rekruten vereidigt wurden. Um 9 Uhr nahm Hitler die Meldung des Kraftfahrverbandes entgegen, und nachdem um 11 Uhr die Verbände auf dem Franzschen Felde vollständig aufmarschiert waren, schritt Hitler die Front der Standarten und Fahnen der SA. und der SS. sowie der Hitler-Jugend ab. Im Anschluß daran weihte Hitler 24 neue Standarten. In einer kurzen Ansprache richtete er an die Versammelten die Mahnung, nicht die Nerven zu verlieren, nicht einen Meter vor dem Ziel zu versagen. Am Schloßplatz nahm Hitler von 11.50 Uhr an den Vorbeimarsch der uniformierten SA.- und SS.-Leute ab, der über sechs Stunden dauerte, obgleich größtenteils in Achterreihen marschiert wurde.

Am Abend fand die Kundgebung ihren Abschluß in der Stadthalle, die von schätzungsweise 7000 Personen besucht war. Hitler setzte sich hier u. a. mit der letzten Reichstagsrede Dr. Brünings auseinander, dessen Satz er kritisierte, „man müsse verhindern, daß sich in Deutschland eine Front von Arbeitnehmern gegen eine Front von Arbeitgebern aufrichte." Diese Fronten wären richtig als bürgerliche Welt und proletarisch-internationale marxistische Welt zu bezeichnen. Brüning habe vergessen, daß sich diesen Fronten gegenüber schon längst eine dritte Front erhoben habe, die ganz bewußt die beiden anderen ablehne. Hinter dieser neuen Front ständen mehr als 12 Millionen Deutsche. Man werde einsehen müssen, daß ein fester Staat besser sei, als ein von bolschewistischen Krisen zerrüttetes Volk im Herzen Europas.

Außer Hitler hat auch der nationalsozialistische Staatsminister Braunschweigs, Dietrich Klagges, gesprochen.

*

Ueber 100 SA.-Leute wurden in Hannover auf der Rückreise von Braunschweig wegen Uebertretung des Uniformverbotes und wegen Benutzung nicht genehmigter Lastkraftwagen festgenommen.

Berlin, 20. Oktober.

Reichsinnen- und Reichswehrminister Gröner, der den Bericht der braunschweigischen Regierung über die Vorgänge in Braunschweig anläßlich des SA.-Treffens noch abwartet, um seine endgültigen Entscheidungen zu treffen, hatte außerdem den Garnisonältesten der Reichswehr Oberst Geyer zur Berichterstattung aufgefordert, der pflichtgemäß und in Fühlungnahme mit dem Schutzpolizeikommando die Vorgänge beobachtet hat. — Der Bericht des Garnisonältesten besagt, daß der Aufmarsch der Nationalsozialisten schon mehrere Tage vor dem 17. Oktober durch Zeitungsartikel, Plakate usw. eine gewisse gereizte Stimmung verursacht habe, die u. a. dazu geführt habe, daß ihm ein Redakteur das falsche Gerücht von der Erklärung des Belagerungszustandes zugetragen habe. Da jedoch die Polizei vollkommen Herr der Lage gewesen sei, sei eine militärische Vorsorge besonderer Art nicht gegeben gewesen. Auch jetzt (17. Oktober) sei ein solches Vorgehen nicht notwendig gewesen, obwohl bekannt geworden war, daß auch die Gegner der Nationalsozialisten Zuzug von auswärts bekommen hatten und es bereits Schlägereien mit Verletzten gegeben habe. Am Abend des 17. Oktober habe ein Fackelzug von 6000 Nationalsozialisten stattgefunden, der durch die Haupt- und Nebenstraßen geführt habe. Niemand habe Bedenken gehabt, auch Frauen und Kinder dem Fackelzug zuschauen zu lassen. Zu ernsthaften Zwischenfällen sei es nirgends gekommen. Ich selbst war den ganzen Abend in der Stadt und kam erst nach Mitternacht nach Hause, und zwar ohne jeden Zwischenfall bemerkt zu haben. Ueber die Ereignisse des 18. sagt der Bericht, daß sämtliche Veranstaltungen außerordentlich diszipliniert gewesen seien. Lediglich das lange Warten und gelegentliche Ueberfälle auf Nationalsozialisten haben an einzelnen Stellen vorübergehende Spannung ausgelöst. Von der einen Seite, und zwar nicht von Nationalsozialisten, wurde das Pflaster aufgerissen, wogegen von der anderen Seite mit Stürmen auch auf Häuser geantwortet wurde, wobei eine Menge Fensterscheiben zerschlagen wurden. Am kritischsten war nach Auffassung der Polizei die Zeit zwischen 17 und 18 Uhr. Die Polizei war jedoch in jedem Augenblick Herr der Lage, so daß es nicht nötig war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Mit großem Erfolg wurde ein Sprengwagen eingesetzt. Auch nachts war die Lage so, daß kein Bedenken bestand, auch Frauen und Kinder ausgehen zu lassen. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Opfer erklärt sich aus der großen Teilnahme an den Ereignissen und an der gereizten Stimmung der Bevölkerung.

Japans Räumungsbedingungen

Tokio, 20. Oktober.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat die japanische Regierung dem Völkerbund und der amerikanischen Regierung folgende Bedingungen für die Räumung der Mandschurei bekanntgegeben:

1. Die chinesische und die japanische Regierung geben das Versprechen ab, auf gegenseitige Angriffe und Gebietsverletzungen zu verzichten.
2. Die japanfeindliche Bewegung in China wird für alle Zukunft aufgehoben.
3. Die chinesische Regierung gewährt ausreichenden Schutz für japanisches Leben und Eigentum.
4. Die von japanischer Seite angelegten Gelder für die neugebaute Eisenbahn werden von der chinesischen Regierung zurückerstattet. Die Eisenbahnbauabkommen in der Mandschurei werden von China anerkannt.
5. Die chinesische Regierung erkennt sämtliche Vertragsrechte an einschließlich des Rechtes japanischer Bürger, in der Mandschurei Land zu pachten.

Japan zieht die Truppen zurück?

Washington, 20. Oktober.

Zu der Meldung, daß Japan seinen Widerstand gegen Amerikas Teilnahme an der Erörterung der mandschurischen Frage durch den Völkerbundrat aufgegeben hat, wird ergänzend berichtet, daß Japan sich das Recht vorbehalte, in Fragen der Prozedur vor dem Völkerbundrat Einspruch zu erheben. Der japanische Botschafter hat gestern auf Grund amtlicher Telegramme den Staatssekretär informiert, daß Japan bereits seine Truppen über den Nali-Fluß zurückziehe und die Bombenflugzeuggeschwader zurückgezogen habe. Der Botschafter teilte ferner mit, daß die Eisenbahnverbindungen wieder hergestellt werden und daß die Banken allmählich den Betrieb wieder aufnehmen.

Wie aus Mukden gemeldet wird, ist die Meldung über die Abberufung japanischer Truppen aus der Mandschurei unrichtig. Bis jetzt habe das japanische Oberkommando noch keinen Befehl zum Abtransport der japanischen Truppen gegeben.

Die Offiziersverhaftungen in Japan

Zu der Verhaftung der 9 japanischen Subalternoffiziere in Tokio, die unter dem Verdacht einer Verschwörung gegen den Staat stehen, meldet die „Times", daß diese Offiziere anscheinend mit einer der reaktionären Gesellschaften in Verbindung gestanden hätten, die in der mandschurischen Frage zu Gewalttätigkeiten geneigt sind. So weit bisher festgestellt wurde, kommt eine weit verzweigte Verschwörung nicht in Frage. Die Gerüchte, daß die Offiziere einen Staatsstreich mit Hilfe des Militärs unternehmen wollten, seien schon wegen des niedrigen Ranges der Offiziere gegenstandslos.

Die Verhandlungen in Genf

In den vertraulichen Verhandrungen zwischen Briand und den Vertretern der japanischen und der chinesischen Regierung wird jetzt eine Formel gesucht, die Japan die Zurückziehung der Truppen ermöglichen soll. Die japanische Abordnung hat mitteilen lassen, daß bereits eine erhebliche Truppenzurückziehung stattgefunden habe. Es seien lediglich noch drei Plätze besetzt, die jedoch nur geräumt werden könnten, wenn die notwendigen Sicherheitsgarantien gegeben und eine allgemeine Verständigung mit China erzielt sei. Man bemüht sich, eine Verständigung auf der Grundlage herbeizuführen, daß direkte

japanisch-chinesische Verhandlungen über die äußerst verwickelten Grundfragen unter neutralem Vorsitz aufgenommen werden und die japanische Regierung sich verpflichtet, ihre Truppen bei der Aufnahme der Verhandlungen endgültig zurückzuziehen. Die Weiterführung der Verhandlungen stößt insofern auf erhebliche Schwierigkeiten, als der japanische Botschafter fortgesetzt um neue Anweisungen seiner Regierung nachsucht und damit der Eindruck einer Verschleppung der Verhandlungen begründet erscheint. Auf chinesischer Seite zeigt man Bereitwilligkeit, Japan Sicherheitsgarantien zu geben, die jedoch von der Regierung in Tokio bisher als ungenügend abgelehnt wurden. Im allgemeinen besteht jedoch der Eindruck einer weiteren Entspannung der Lage.

Spanien sendet Kreuzer nach China

Pressenachrichten zufolge, beabsichtigt de spanische Regierung den Kreuzer „Blas de Lezo“ nach China zu entsenden.

MacDonald für internationale Vereinbarung über die Kriegsschuldenfrage

London, 20. Oktober.

MacDonald hat in einem am Dienstag an seine Wählerschaft gerichteten Wahlaufruf die Forderung nach einer **internationalen Vereinbarung über die Kriegsschuldenfrage** als eine der wichtigsten Aufgaben der Nationalregierung aufgestellt. Die beiden anderen Aufgaben seien die Stabilisierung des Pfundes und der Ausgleich der Handelsbilanz. Die Nationalregierung werde sich aufs entschiedenste für eine solche internationale Vereinbarung über die Kriegsschuldenfrage, die einen so verheerenden Einfluß auf den Welthandel ausgeübt habe, einsetzen. Die Kriegsschulden hätten nicht nur die Schuldnerländer an den Rand des Bankerotts gebracht, sondern bereiteten auch den Gläubigerländern die größten Schwierigkeiten. Eine solche Vereinbarung müsse auf jeden Fall getroffen werden. Die Erklärung nur eines einzigen Staates sei nicht genügend. Man dürfe keine Zeit verlieren zur Lösung dieser Aufgabe zu schreiten.

Balkankonferenz eröffnet

Istanbul, 20. Oktober.

Die zweite Balkan-Konferenz wurde heute im Schloß von Yildis vom türkischen Ministerpräsidenten Ismed Pascha feierlich eröffnet. Die amtlichen Vertreter der Regierungen der Türkei, Griechenlands, Bulgariens, Rumäniens, Südslawiens und Ungarns nehmen teil. Außerdem als Gäste einige deutsche und französische Mitglieder von Friedensgesellschaften. Irgendwelche Beschlüsse von politischer Bedeutung werden nicht erwartet, sind auch nicht beabsichtigt. Es handelt sich zunächst nur um eine unverbindliche freundschaftliche Fühlungnahme der betreffenden Staatsmänner, um eine allgemeine Friedensstimmung auf dem Balkan zu fördern. An praktischen Dingen werden nur Wirtschafts- und Verkehrsfragen erörtert werden, z. B. zwischen der Türkei, Griechenland und Bulgarien die Frage eines Tabakabkommens, ferner ganz allgemein die Frage, wie die heute noch sehr durch Zoll und Paßumständlichkeiten erschwerten Reisen auf dem Balkan erleichtert werden können.

Das Testament des Antifaschisten-Fliegers

Das „Oeuvre“ veröffentlicht heute das Testament des italienischen Fliegers Dibosis, der am 3. Oktober antifaschistische Flugblätter über Rom abwarf und seither spurlos verschwunden ist. Dibosis, der das Dokument selbst als „die Geschichte meines Todes“ überschrieben hat, berichtet, daß er schon einmal, am 13. Juli, einen allerdings „mißglückten Fliegerangriff“ auf Rom unternommen habe. Damals benutzte er ein englisches Flugzeug, startete von Cannes, mußte aber auf Korsika notlanden. Um nicht entdeckt zu werden, ließ er seinen Apparat im Stich und flüchtete.

Aber dadurch war die italienische Regierung gewarnt worden. Dibosis mußte sich in Frankreich ihren Nachforschungen zu entziehen suchen. Er tauchte zunächst unter und wurde Pförtner in einem großen Hotel. „Zwischen den Abrechnungen mit den Bäckern und der Bedienung der Kunden“ hatte er aber doch Zeit genug, um sein zweites Unternehmen vorzubereiten. Wieder spürte ihn die faschistische Polizei auf und Dibosis floh nach England.

Ueber seine Verhandlungen mit den beiden Münchener Fliegern Hans Bohning und Max Reiner, denen er für seinen zweiten Flug nach Rom einen B. F. W.-Apparat abkaufte, äußerte sich Dibosis nicht näher. Sein Testament schließt mit den Worten:

„Ich werde Korsika und die Insel Monte Christe in 4000 Meter Höhe überfliegen und werde über Rom gegen 8 Uhr abends eintreffen. Die letzten 20 Kilometer werde ich in einem Gleitflug zurücklegen. Wenn ich stürze, dann ist es sicherlich nicht mein Fehler.

Mein Flugzeug entwickelt eine Geschwindigkeit von nur 150 Stundenkilometer, während die Mussolinis es bis auf 300 bringen. 900 Flugzeuge hat Mussolini, und alle haben den Befehl erhalten, jedes verdächtige Flugzeug mit ihren Maschinengewehren abzuschießen, was es auch kosten möge. Wenn meine Gegner mich kennen, müssen sie wissen, daß ich nach meinem ersten Mißerfolg das Rennen nicht aufgegeben habe. Wenn Balbo seine Pflicht tut, müssen die italienischen Flieger da sein und auf mich warten. Um so besser: Als Toter werde ich unserer Sache noch besser dienen, denn als Lebender.“

Vor einer weiteren Zurückziehung französischer Guthaben aus Amerika

Paris, 20. Oktober.

Der New Yorker Sonderberichterstatter der „Agence Economique et Financiere“ meldet seinem Blatte aus zuverlässiger Quelle, daß die Bank von Frankreich das Abkommen mit der Federal Reserve Bank ratifiziert hat, das vom Untergouverneur der Bank von Frankreich in New York mit den führenden Persönlichkeiten der Federal Reserve Bank getroffen worden war. In diesem Abkommen verpflichtet sich die Bank von Frankreich, 200 Millionen Dollar auf dem New-Yorker Markt zu belassen. Außerdem hat die Bank von Frankreich seit langer Zeit wieder einmal für 20 Millionen Dollar amerikanische Papiere gekauft. Es sei wahrscheinlich, daß sie diesen Kauf mit den in Amerika noch vorhandenen Geldmitteln bezahle, die ursprünglich zurückgezogen werden sollten. Was im übrigen die Zurückziehung französischer Guthaben vom amerikanischen Geldmarkt anbelange, so ständen einige große Goldsendungen für eine Reihe Pariser Großbanken bevor, die sich trotz der außerordentlich optimistischen Berichte der französischen Sachverständigen noch nicht völlig beruhigt hätten.

Man erwartet in Paris im Laufe dieser Woche wieder 1 Milliarde Franken in Goldbarren aus Amerika. Das Gold ist für eine Reihe Pariser Großbanken bestimmt.

240 Kilo Gold für Frankreich

Paris, 20. Oktober.

Die in Le Havre aus New York eingetroffenen Dampfer „Samaria“ und „Minnetonka“ haben für französische Rechnung 240 Kilogramm Gold und Goldbarren im Werte von 10 Millionen Franken abgeliefert.

Bulgarische Devisenverordnung

Sofia, 20. Oktober.

Der bulgarische Ministerrat ermächtigte den Finanzminister zum Erlaß einer neuen Devisenverordnung, wonach die Ausgabe von Valuta zum Ankauf oder zur Miete ausländischer Filme verboten wird. Ferner wird in der Verordnung die Hergabe von Devisen zu Honoraren für fremde Künstler verboten. Die mit dem Ausland verkehrenden Händler erhalten Devisen nur nach dreimonatiger vorheriger Anmeldung ihres Bedarfs gegen Vorlage einer Rechnung.

Juljusz Meinl

Kaffee u. Tee Spezial-Geschäft

eröffnet

in einigen Tagen

eine zweite Filiale

Piotrkowska 160

Republikschutzgesetz in Spanien

Madrid, 20. Oktober.

Am Dienstag nachmittag verlas der Ministerpräsident in der Nationalversammlung den Entwurf eines Republikschutzgesetzes, das noch im Laufe des Tages zur Annahme gelangen soll. Das Gesetz sieht Gefängnisstrafen sowie Geldstrafen bis zu 10 000 Peseten vor. Außerdem ist die Strafe der Verbannung vorgesehen: für Gewalthandlungen, die sich gegen die Republik richten, für Verbreitung falscher oder einseitig gefärbter Nachrichten auch durch die Presse, für Verherrlichung der monarchischen Staatsform, für unerlaubtes Waffentragen, für Schließung von Industrien und Sperrung aller sonstigen Arbeitsmöglichkeiten (diese Bestimmung richtet sich vor allem gegen den Großgrundbesitz, der unbebaut bleibt), für sämtliche Streiks, die nicht 8 Tage vorher angemeldet sind, für ungerechtfertigte Preissteigerungen und für Nachlässigkeit der Beamten in der Pflichterfüllung gegenüber der Republik.

Der Calmette-Prozeß

Lübeck, 20. Oktober.

Bei der Erörterung der Frage, ob die Maßnahmen, die seinerzeit nach dem Fehlschlag in Lübeck ergriffen wurden, ausreichend gewesen seien, betont Professor Deycke nochmals, daß er sofort die Zurückhaltung sämtlicher Ampullen mit dem Fütterungsstoff angeordnet habe. Die



Professor Deycke,
der Hauptangeklagte

Anklage erhebt hingegen den Vorwurf, daß man die Zurückziehung einiger noch in der Stadt befindlichen Ampullen versäumt habe. Dr. Deycke will davon nichts wissen. Darauf wird in die Vernehmung des angeklagten Professors Dr. Klotz des Leiters des Lübecker Hospitals eingetreten. Dr. Klotz hatte sich ebenfalls für die Einführung des Calmette-Verfahrens eingesetzt, weil er es für unschädlich hielt. Es kommt dann die erste Fütterung des B. C. G. bei dem Kind Griese zur Sprache. Professor Klotz sagt, daß die Fütterung nicht von ihm veranlaßt worden sei, da das Kind bereits vor der Aufnahme ins Kinderhospital mit B. C. G., gefüttert worden sei.

Professor Klotz äußert sich eingehend darüber, wie man in Lübeck den Fehlschlag des Calmette-Verfahrens festgestellt habe. Erst die Sektion eines gestorbenen Kindes am 26. April habe den eindeutigen Befund einer Fütterung Tuberkulose ergeben. Darauf hin erst sei man sich klar darüber geworden, daß die Erkrankungen unter den Säuglingen im Zusammenhang mit der Calmette-Fütterung standen. Professor Deycke und er hätten darauf beschlossen, vorläufig das Deycke-Muchsche Partigen aufzugeben, um die Einwohner Lübecks nicht zu beunruhigen.

Weiterungen des Sklarek-Prozesses

Berlin, 20. Oktober.

Auf Grund eines dem Oberbürgermeister über die Aussagen des Stadtamtsrats Schöttler im Sklarek-Prozeß erstatteten Berichts hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß gegen Stadtamtsrat Schöttler eine disziplinare Untersuchung eingeleitet wird und ihm vorläufig die Amtsverrichtungen untersagt werden.

Bei einer Gasexplosion in der Pariser Kanalisation zwischen dem Eiffelturm und der Jenabrücke am Quai d'Orsay sind zwei Arbeiter getötet und 15 verletzt worden. Ein gewaltiger Knall erschütterte die ganze Stadt, eine 50 Meter Stichflamme schlug empor. Die gesamte Feuerwehr erschien an der Unglücksstätte.

Der Prozeß Kuk gegen Wielinski

Wielinski freigesprochen.

Nach zweimaliger Vertagung wurde gestern der Prozeß des Schöffen Ludwig Kuk gegen den Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski fortgeführt. Die Verhandlung begann unter Vorsitz des Stadtrichters Salm kurz nach 10 Uhr. Dem Schöffen Kuk als dem Ankläger stand der Rechtsanwalt Brzezinski zur Seite, während der Angeklagte Dr. Wielinski durch den Rechtsanwalt Kobylinski verteidigt wurde. Das Zeugenverhör nahm fast den ganzen Tag in Anspruch. Aussagen machten Stadtpräsident Ziemiencki Vizestadtpräsident Rapalski, Stadtverordnetenvorsteher Holzgräber, Schöffe Purtal, Emil Zerbe, und mehrere Statverordnete.

Zum Schluß erklärte Rechtsanwalt Brzezinski, die Strafe müsse hart sein, da die Gerichtsverhandlung keine mildernden Umstände aufgewiesen habe.

Der Verteidiger des Angeklagten Kobylinski äußerte die Ansicht, daß durch Wielinski keine Verbreitung von Anklagen erfolgte. Er habe nur dem Stadtpräsidenten von den ihm bekanntgewordenen Gerüchten Mitteilung gemacht. Er habe den Namen Kuk nicht als erster genannt, den Namen habe zum erstenmal der Berichterstatter Hartmann im Stadtratplenum ausgesprochen. Kobylinski verlangte für den Angeklagten ein freisprechendes Urteil.

Nach einem Schlußwort des Klägers und des Angeklagten verkündete das Gericht das Urteil. Dieses lautet: **Obgleich sich der Angeklagte der Verleumdung schuldig gemacht hat, wird der doch, da er in gutem Glauben gehandelt hat, freigesprochen.**

In der Urteilsbegründung spielen auch die politischen Parteien DSAP und PPS eine Rolle. Von der DSAP ist gesagt, daß die Aussagen einiger Zeugen einen Schatten auf die Partei werfen. Von der PPS wird behauptet, daß diese Partei durch den Prozeß ihren politischen Gegner treffen und Wielinski zum Alkoholiker stempeln wollte! Der Anklagevertreter Brzezinski hat sofort gegen das Urteil Berufung angekündigt.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 21. Oktober 1931.

Und dieses Dranges ist kein Ziel zu sehen.
Schiller, Tell.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1805 Sieg der Engländer über die französisch-spanische Flotte bei Trafalgar; Tod des englischen Admirals Nelson (* 1758).

1833 * Der Chemiker Alfred Nobel, Stifter der „Nobelpreise", in Stockholm († 1896).

1859 * Der österreichische Generaloberst Josef Freiherr von Roth-Limanowa, der Sieger von Limanowa-Lapanow, in Wien († 1927).

Sonnenaufgang 6 Uhr 32 Min. Untergang 16 Uhr 57 Min.
Monduntergang 0 Uhr 42 Min. Aufgang 15 Uhr 37 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 92.

Pos. 714: Verordnung des Staatspräsidenten vom 5. Oktober 1391 über die Aenderung der Verordnung betreffs der Bestimmung der Bedingungen zur Erlangung des Dienstgrades eines Reserveleutnants der Kriegsmarine.

Pos. 715: Verordnung des Ministers für landwirtschaftliche Reformen über die Kreis-Bodenämter.

Pos. 716: Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Finanzministers vom 3. Oktober 1931 betreffs der Ausführung des Gesetzes über den staatlichen Wegefonds.

Pos. 717: Anordnung des Innenministers vom 16. Oktober 1931 über die Wiederholung der Sejmwahlen im Wahlbezirk Nr. 48.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzka-Str. 11 haben sich morgen, Donnerstag, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben T U oder W beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 10. Kommissariats mit d. Buchstaben A B C D E oder F. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

1,6 Millionen Zahler der Einkommensteuer in Polen

× Die Anzahl der Steuerzahler, die in Polen im Jahre 1929 Einkommensteuer entrichteten, betrug 653 423. Abgaben von Gehaltseinkommen oder Altersrentenbezug zahlten in dem erwähnten Jahr 959 108 Personen. Die Gesamtzahl der Einkommensteuer-Zahler betrug demnach 1 612 531 Personen. Im Vergleich zu der 30 Millionen Köpfe zählenden Einwohnerzahl Polens ist also nur ein kleiner Teil steuerpflichtig. Ursachen hierfür sind folgende: 1. Das ziemlich hoch angesetzte Maximum steuerfreien Einkommens (1500 Zl. bezw. 2500 Zl.); 2. Steuerermäßigung für Familienväter (je zwei Stufen pro Familienmitglied), wobei in vielen Fällen der Steuerzahler gänzlich seiner Zahlungspflicht enthoben wird; 3. Steuerentziehung durch Personen mit nicht bestimmten Einkünften oder Wohnorten; 4. das die Besitzer kleinerer Landwirtschaften schützende Steuergesetz. Wie bekannt, ist die Zahl der kleinen Bodenbesitze (bis zu 15 Hektar) in Polen recht erheblich, gibt es doch mehr als 4 Millionen solcher Kleinbesitze von einer Gesamtzahl von 4 724 562 Landwirtschaften. Besitzer von weniger als 5 Hektar Land hatten wir im Jahre 1929 — 3 316 856, von 5 bis 15 Hektar — 1 196 379. Infolgedessen zahlen im ganzen nur 256 488 Landbesitzer Einkommensteuer.

Apothekerkammern

× Der neubearbeitete Gesetzentwurf über Apotheken sieht u. a. die Gründung von Apotheker-Kammern als gesetzgebende Behörde vor, wie das bei den Industrie- und Handelskammern oder den Handwerkerkammern der Fall ist.

Rückständige Miete

B. Während der Hausbesitzertagung in Warschau wiesen die Hausbesitzer darauf hin, daß bis zum 1. Juli laufenden Jahres die rückständige Miete in Bendzin 20 Proz., in Lodz 38 Prozent, in Krakau 30 Proz., Kutno 47 Proz. und in Warschau 25½ Prozent ausgemacht hat. Außerdem wurde erwähnt, daß in Warschau 430 Wohnhäuser zur Versteigerung gelangen sollen.

× **Entschädigung der Post für verlorengegangene Einschreibesendungen.** Endgültig festgelegt wurde nun die Verantwortlichkeit der Post für verloren gegangene eingeschriebene Sendungen nach dem Ausland. Die Post zahlt für den Verlust solcher Sendungen bis 80 Zl.

× **Sitzung der Volkszählungskommission.** Unter Vorsitz des Stadtpräsidenten der Stadt Lodz fand eine Sitzung der Volkszählungskommission statt, bei der die die Zählung angehenden Einzelheiten besprochen wurden. Im Einklang mit dem Projekt wird die Stadt in 14 Zählungsbezirke, entsprechend den 14 Polizeikommissariaten, eingeteilt.

Zur Besprechung gelangte ferner die Frage der Werbung der Zählungskommissare sowie die Angelegenheit, auf welche Weise die Umfragebogen ausgefüllt werden sollen.

Der polnische Flugverkehr im September

× Im September wurden auf Apparaten der polnischen Fluglinien insgesamt 443 Flüge ausgeführt und dabei 120 984 Klm. in 767 Std. 10 Min. zurückgelegt. Die Regelmäßigkeit der Flüge betrug 97,8 Prozent. Im Laufe dieser Zeit wurden 1407 Fahrgäste, 17 874 Kg. Gepäck, 20 663 Kg. Waren, 2846 Kg. Post und 1949 Kg. Zeitungen befördert. Außerdem wurden noch 40 außerordentliche Flüge unternommen, wobei 8243 Klm. in 51 Std. 55 Min. zurückgelegt, 53 Fahrgäste, 257 Kg. Gepäck und 1784 Kg. Waren befördert wurden.

Verhandlung über die Konzession der Zufuhrbahnen

× Gestern begann im Wojewodschaftsamt eine öffentliche Verhandlung in Angelegenheit der Konzessionsverlängerung für die Zufuhrbahnen. Die Verwaltung der Zufuhrbahnen ersucht bekanntlich um einen Terminausgleich, d. h. um Verlängerung der kürzeren Konzession. Seitens des Lodzer Magistrats nehmen an der Konferenz ein Vizestadpräsident und der Direktor der städtischen Unternehmungen teil.

Zur Nachahmung empfohlen

× Am 19. Oktober übermittelte die Firma „Leon Trajstman", Petrikauer Straße 81 dem städtischen Komitee für Arbeitslosen-Fragen 15 Damenmäntel. An demselben Tatg beschloß die Verwaltung des Patronats für Minderjährige, demselben Komitee bis zum 30. April 1932 monatlich den Betrag von 25 Zloty zu spenden.

*

Das städtische Komitee für Arbeitslosenfragen hat zwei Küchen für die Arbeitslosen eröffnet, und zwar eine rituelle für die jüdische Bevölkerung in der Solnastraße 14, und eine zweite am Kommando der Lodzer Polizei. In diesen Küchen werden an insgesamt 200 Personen Mahlzeiten ausgegeben.

× **Das städtische Unterstützungsamt für Arbeitslose** gibt bekannt, daß die Auszahlung der staatlichen außerordentlichen Unterstützung für Oktober an diejenigen Arbeitslosen, die sich in der Zeit vom 1. bis zum 10. Oktober 1931 registrieren ließen, heute und morgen stattfindet. Die Auszahlung erfolgt im Unterstützungsamt, Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge: Mittwoch, den 21. Oktober, die Namen mit dem Buchstaben A B C D E F G H I J K L Ł M am Donnerstag, den 22. Oktober — N O P R S T U W Z. Die Arbeitslosen haben alle erforderlichen Papiere bei sich zu führen.

B. **Edison-Gedenkfeiern in den Schulen.** Anläßlich des Todes des großen Erfinders fanden gestern in zahlreichen Lodzer Schulen Edison-Feiern statt.

× **Trauung.** Am morgigen Donnerstag um 21 Uhr findet in der St. Matthäikirche die Trauung von Frl. Olga Alexandra Teschner, Tochter unseres Mitbürgers Herrn Gottlieb Teschner und seiner Gattin Marianna, geb. Klingbeil, mit Herrn Pastor Friedrich Oskar Berthold-Nieszawa statt. Den Glückwünschen, die dem jungen Paar am morgigen Tage zugehen werden, schließen wir auch den unsrigen an.

B. **Ein warmes Zimmer für arme Kinder.** Am Sonntag fand im Lokal des jüdischen „Wizo"-Vereins in der Sienkiewiczstraße, die feierliche Eröffnung eines Wärmzimmers für Kinder unbemittelter jüdischer Eltern statt. Die Kinder finden im genannten Lokal während der Winterzeit Unterkunft, wo sie ihre Schularbeiten verrichten können.

× **Depeschenaufgabe in den Zügen.** Nach einem neuen Gesetzentwurf können von den Reisenden in den Zügen aufgegebene private Telegramme den Schaffnern überwiesen werden, die dieselben wiederum am nächsten Bahnhof der Telegrafenstation übergeben. Die Gebühr für ein im Zuge aufgegebenes Telegramm wird um eine Kleinigkeit höher sein als der Normaltarif.

B. **Der Schiedsspruch in der Kottonindustrie,** über den wir gestern berichteten, ist seitens der Arbeiter, sowie der Arbeitgeber angenommen worden.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,60—4,40 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Herzkäse 0,90—1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,60—2 Zl., eine Mandel frische Eier 2,20—2,30 Zl., Kisteneier 1,80—2 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 5—10 Gr., Weißkohl 10—15 Gr., Tomaten 1 Zl., Rosenkohl 60—70 Gr., Spinat 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 20 Gr., Porree 5 Gr., Rotkohl 10—15 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., Kartoffeln 8—10 Gr., Kartoffeln der Viertelkorzec 1,50 Zl., ein Bündchen Mohrrüben 4—5 Gr., eine Mandel Mohr- und rote Rüben 40 Gr., ein Bündchen rote Rüben 4—5 Gr., Wruken 5—10 Gr., Radieschen 5—10 Gr., Salat 5—10 Gr., Zitronen 10 bis 12 Gr., Birnen, kleine 20—30 Gr., Birnen, große 40—50 Gr., Aepfel, kleine 20—30 Gr., Aepfel, große 40—60 Gr., Preiselbeeren 60 Gr. Lit. Geflügelpreise: eine Gans 5—6 Zl., eine Ente 2—3 Zl., ein Hühnchen 1—2 Zl., ein Hahn 2—3 Zl., ein Huhn 3—4 Zl., eine Pute 4—6 Zl.

B. **Feuer in einer Leimkocherei.** In der Leimkocherei von Pikermann, im Hause Brzezinska 58, brach ein Feuer aus, das von dem Zuge 1a der Feuerwehr nach kurzer Arbeit gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend.

B. **Diebstahl.** Aus der Wohnung eines gewissen Lindermann im Hause Orlastraße 12 wurden von bisher unermittelten Tätern verschiedene Sachen im Werte von 2000 Zloty gestohlen.

Auf einen alten Schwindel hereingefallen

B. Zu dem in der Matejkostraße 7 wohnhaften Isaak Hellmann kam ein unbekannter Mann, der erklärte, aus England zu kommen, wo er Hellmanns Kinder kennen gelernt habe, die ihm 100 Pfund geschickt hätten. Das Geld befinde sich aber bei seinem Bruder an der Ecke der Petrikauer und Gluwna-Straße. Als sich Hellmann mit dem Unbekannten dorthin begab, ging dieser letztere in das bezeichnete Haus hinein, verließ es aber gleich wieder durch einen anderen Ausgang, begab sich zu der Familie Hellmann und verlangte dort von der Frau des Hellmann 18 Zloty, da sich Hellmann angeblich in der Bank befinde, um die Geldsendung in Empfang zu nehmen. Mit dem Gelo verschwand der Betrüger. Als Hellmann, der an der Ecke auf den Unbekannten wartete, das Warten zu lange wurde, begab er sich nach Hause, wo sich der Schwindel aufklärte.

× **Ein ungetreuer Vertreter.** In Kattowitz wurde der Vertreter der Firma „Herba", Szymon Goldberg aus Lodz, verhaftet, der 16 000 Zl. zum Schaden des Unternehmens veruntreut hat. Goldberg wird in das Untersuchungsgefängnis in Lodz gebracht.

f **Straßenraub.** An der Haltestelle der Zufuhrbahnen auf dem Baluter Ring wurde der Janina Schargast von einem jungendlichen Räuber die Handtasche geraubt, in der sich über 100 Zloty Bargeld, sowie Papiere befanden Dem Dieb gelang es zu fliehen.

× **Flaschen fallen Vorübergehenden auf den Kopf.** An der Ecke der Petrikauer und Trauguttstraße wurde die Skladowa 19 wohnhafte 54 Jahre alte Marjanna Nowicka von einer herunterfallenden Flasche am Kopf erheblich verletzt. Ihr erteilte ein Arzt Hilfe.

× **Plötzlicher Tod.** In seinem Geschäft, in der 6. Sierpnia-Straße 21, erlag der 38jährige Apotheker Leopold Wassermann plötzlich einem Schlaganfall. Der herbeigerufene Arzt stellte nur noch den eingetretenen Tod fest.

B. **Lodzer Einbrecher verüben in Lemberg Selbstmord.** Vor dem Lemberger Strafgericht haben die Verhandlungen gegen eine Reihe aus Lodz stammender Einbrecher begonnen. Zwei der Angeklagten haben noch vor Prozeß-Beginn im Gefängnis Selbstmord verübt.

× **Selbstmordversuch.** Im Nachtasyl in der Strzelcow Kaniowskich-Straße, versuchte der 56jährige Reinhold Sperling durch Gift seinem Leben ein Ende zu machen. Im Wagen der Rettungsbereitschaft wurde er in die städtische Krankensammelstelle gebracht.

B. Gestern beging in der Trauguttstraße 9 der 17jährige obdachlose Emil Sadowski einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus.

Aus den Gerichtssälen

Der Feind im eigenen Lager

Gestern wurde das Urteil in einem Prozeß des Warschauer Arztes Dr. Rychlinski gegen den ehem Abgeordneten Kwapinski wegen Beleidigung gefällt. Kwapinski hatte in seinen Erinnerungen über den Aufenthalt im russischen Gefängnis Orel geschrieben, daß niemand die polnischen Gefangenen so sehr mißhandelt und verfolgt habe, wie es Dr. Rychlinski getan hat, der sogar verboten hatte, den kranken Gefangenen die Fesseln von den Händen und Füßen abzunehmen und überhaupt einer der schlimmsten bei der Mißhandlung der Gefangenen gewesen ist Die Zeugen der Verteidigung bestätigten aber die Vorwürfe gegen Dr. Rychlinski. Das Urteil lautete daher auch auf Freispruch für den ehem. Abgeordneten Kwapinski, wobei das Gericht erklärte, daß die Aussagen der Verteidigungszeugen ein genügender Wahrheitsbeweis für die Vorwürfe gegen Dr. Rychlinski seien.

f. **Ein Kautionsschwindler.** Vor Gericht hatte sich gestern der Kwiatkowskistraße 13 wohnhafte Hausbesitzer Michal Paluszkiewicz wegen Kautionsschwindels zu verantworten. Paluszkiewicz, der schon einige andere Vergehen ähnlicher Art auf dem Gewissen hat war angeklagt, einem gewissen Piotr Ciesielski die Stelle eines Hauswärters und eine Wohnung versprochen und ihm 550 Zloty abgeschwindelt zu haben. Weder die Stelle noch die Wohnung hatte Ciesielski bekommen. Das Gericht verurteilte Paluszkiewicz zu 10 Monaten Gefängnis.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spenden

Es sind mir folgende Spenden für das Greisenheim überreicht worden: von Herrn W. Wahl 100 Zl., von B. R. 10 Zl., von Frau Amanda Friedrich zur Erinnerung an den Hochzeitstag 50 Zl., von der Familie der verstorbenen Emma Schepe 30 Zl., von Frau Friederike Kirsch 25 Zl., vom Frauenbund in Karolew 100 Zl. Ferner wurden auf der Hochzeitsfeier des Herrn Willy Gruber mit Alice geb. Steckel 46 Zl. gesammelt. Allen lieben Spendern danke ich von ganzem Herzen. Möge Gott der Herr noch viele Herzen bewegen, daß sie Gutes tun und nicht müde werden. P. A. Doberstein.

Ankündigungen

Das morgige Konzert von Robert Casadesus. Uns wird geschrieben: Der phänomenale Künstler, der sich auf den größten Konzertbühnen beider Erdteile Anerkennung und Bewunderung im Sturm erobert hat, wird am morgigen Abend in der Philharmonie das 3. Meisterkonzert bestreiten. Das Spiel Robert Casadesus' ist voll Süße und Fülle, daß der Künstler bereits durch seine ersten Akkorde sich die Herzen aller Zuhörer erobert. Im Programm sind vorgesehen: Beethoven, Chopin und Debussy. Beginn des Konzerts abends um 8,30 Uhr.

Das heutige Jazzorchesterkonzert von Karasinski und Kataszek. Heute trifft in Lodz das berühmte Jazzorchester ein, das am heutigen Abend im Saale der Philharmonie unter Leitung der populären Komponisten Karasinski und Kataszek ein Konzert geben wird. Das Orchester wird auf 35 Jazzinstrumenten die neuesten Schlager unserer Hauptstadt und der des Auslandes zum Vortrag bringen. An dem heutigen Abend nehmen außerdem teil: Irene Ruzynska, Künstlerin des Theaters „Qui-Pro-Quo". Hanka Karasinska, Primaballerina der Hamburger Oper, sowie ein echter Mulatte: Sam Salvano. In Hinsicht auf die Person der Dirigenten sowie auf die der Solisten und des eigenartigen Ensembles ist anzunehmen, daß sich der heutige Abend eines außergewöhnlich guten Erfolges freuen wird. Beginn des Konzerts um 8,30 Uhr abends.

Deutscher Schul- und Bildungsverein (Jugendgruppe). Heute findet um 8,15 Uhr ein Handarbeitsabend statt.

Vom Frauenverein zu St. Johannis wird bekanntgegeben, daß am Donnerstag, den 22. Oktober, im Vereinslokal, Nawrot 31, ein Unterhaltungsnachmittag mit heiterem Programm stattfindet. Die werten Mitglieder werden alle freundlichst dazu eingeladen. Gäste sind herzlich willkommen. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Vom Frauenverein der St. Matthäigemeinde. Herr Pastor Gustav Berndt schreibt uns: Heute, Mittwoch, den 21. Oktober, 4,30 Uhr nachm. findet im Vereinslokal in der Petrikauer Straße 243 die Wochenversammlung der St. Matthäigemeinde statt. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag über das Thema: „Die Reformbestrebungen des Wiklif und des Hus". Alle Mitglieder und Gönner des Vereins werden um ihr freundliches Erscheinen gebeten. Auch Gäste sind uns herzlich willkommen.

Lodzer Bürgerschützengilde. Uns wird geschrieben: Morgen, Donnerstag, von 8 Uhr abends an, findet im eigenen Lokal die Termin-Quartalversammlung, verbunden mit einem allgemeinen Beratungs- und Besprechungsabend aller Mitglieder der Gilde statt. Da der übliche Vereinsabend nicht ausfällt, sind neben allen Herren Mitgliedern auch Gäste herzlich willkommen. Nach Schluß der offiziellen Quartalversammlung findet eine kurze Vorstandssitzung statt, auf welcher nach Möglichkeit gleich Beschlüsse gefaßt und den Anwesenden bekanntgegeben werden sollen.

Vom Lodzer Tierschutzverein wird uns mitgeteilt, daß am morgigen Donnerstag der Vorsitzende des Tierschutzvereins Herr Bertold Dobranz um 8 Uhr abends im Lokal des Christlichen Commisvereins einen Vortrag über „Die schädliche Mode" in deutscher und polnischer Sprache halten wird.

Geschäftliche Mitteilungen

Stuhlverstopfung. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr bekömmlich gefunden wird.

Von Nerven- und Kopfschmerzen Neuralgie, Migräne befreit man sich rasch und sicher durch einige Togal-Tabletten. Unschädlich für Magen, Herz u. a. Organe. Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Togal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! In allen Apotheken.

Eröffnung des Wurstgeschäftes von Jan Kijak. Vorgestern fand um 5 Uhr nachmittags in der Petrikauer Straße 273 die feierliche Eröffnung des Wurstwarenunternehmens des Herrn Jan Kijak statt. An der Feier nahmen neben zahlreichen anderen Gästen auch Prälat Wyrzykowski, sowie der Kreisstarost teil, die dem neuen Unternehmen und seinem Inhaber Erfolg wünschten.

Kunst und Wissen

Lesser Ury †

Ein tragisches Künstlerdasein unserer Zeit



Wenige Tage vor seinem 70. Geburtstage ist einer der bedeutendsten deutschen Landschaftsmaler, Lesser Ury, gestorben. Mit ihm ist der eigentliche Vater des Impressionismus in Deutschland dahingegangen.

Kein Leben erschien äußerlich weniger lebenswert als das dieses großen Künstlers. Durch manche Enttäuschungen scheu geworden, hauste der alte, herzkranke Mann in einem ungesunden Riesenatelier, das er mit eigenen Händen heizen mußte, wochenlang ohne richtig zu essen, ohne Pflege. Wie oft hat nicht seinen Freunden das Herz gebebt gegenüber der Unmöglichkeit, gegen seinen Kopf und Willen etwas an diesem Zustande zu ändern! Denn wie er starke Feinde hatte, so besaß er auch Freunde. Aber den einen wie den anderen gegenüber wollte er sich behaupten — er starb in der Rüstung, noch in den letzten Wochen malte er.

Lesser Ury ist der wahre Begründer und erste Meister des Impressionismus in Deutschland. Die Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie, die anläßlich seines 70. Geburtstages am 7. November eröffnet werden sollte, wird nunmehr seine Gedächtnisausstellung sein.

Zusammenbruch des größten Theaters Amerikas. Das Schuberttheater, Amerikas größtes Bühnenunternehmen, mußte seinen Bankerott erklären.

Sport und Spiel

cs. **Sonntag Fußballspiel Lodz—Oberschlesien.** Der Verbandskapitän hat bereits die Lodzer Auswahlmannschaft für den am Sonntag gegen Oberschlesien stattfindenden Kampf aufgestellt. Die Lodzer Repräsentation sieht demnach folgendermaßen aus: Frymarkiewicz, Galecki, Radomski, Trzmiela, Jasinski, Durka, Herbstreich (sämtlich LKS), Kudelski (Strzel. K. S.), Sowiak, Krul (LKS), Reservespieler: Brüder Michalski und Frankus (Touristen), Wojciechowski und Pawlak (Orkan) sowie Fliegel (WKS). Es ist möglich, daß die Zusammenstellung noch geändert wird, zumal da die Nachricht eintraf, daß Frymarkiewicz, Galecki und Herbstreich als Reservisten für den in Posen stattfindenden Länderkampf Polen—Südslawien vorgesehen wurden.

cs. **L. Sp. u. T. V.—Naprzud in Czenstochau.** Am Sonntag findet in Czenstochau das dritte und entscheidende Treffen um den Eintritt in die Liga zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und Naprzud statt. Czenstochau ist deshalb als Treffpunkt ausersehen worden, da es sich auf dem halben Wege zwischen Lipiny und Lodz befindet.

cs. **Zehnkampf auf dem LKS-Platz.** Am Sonnabend und Sonntag wird auf dem LKS-Sportplatz ein leichtathletischer Zehnkampf um die Meisterschaft des Lodzer Bezirksverbandes ausgetragen.



Klubmeisterschaften der Lodzer Radfahrvereine

bm. Am Sonntag gelangten im Helenenhof in den Vormittagsstunden die Klubmeisterschaften der Radfahrvereine „Union"- „Sturm", „Bar-Kochba" und „Rekord" zur Austragung, welche überhaupt kein Interesse in Lodz erweckten, da außer den Radlern und deren Angehörigen niemand von diesen Rennen Notiz nahm und selbst von Schmidt, Klatt und Brauner nicht ernst genommen wurden, da sie es vorzogen, den „spannenden" Meisterschaftsläufen als Zuschauer beizuwohnen. Man ist es ja gewöhnt, daß im Radsport „Zustände" herrschen, aber daß erst die Polen-, dann die Wojewodschafts- und zum Schluß die Klubmeisterschaften ausgefahren werden, mutet sonderbar an, und deshalb wäre es angebracht, im kommenden Jahre, wenn wirkliche Aufbauarbeit am Radsport geleistet werden soll, die Meisterschaften in umgekehrter Richtung vom Stapel zu lassen, um das Interesse der Zuschauer zu steigern und wirklich vorbereitete Fahrer zu den Polenmeisterschaften zu senden. Die Klubmeisterschaft der „Union" gewann Kolodziejski in zwei Läufen vor Fiedler und Zimmermann, die Meisterschaft des S.V. „Union" Einbrodt in zwei Läufen vor Dietzel und Schütz, Die Meisterschaft der „Bar-Kochba" Wittelsohn, der im ersten Final vor Brünn und Sachs und im zweiten Final vor Sachs und Brünn siegt, die Meisterschaft des S. V. „Rekord" Koplowicz vor Kupiec und Gorzkiewicz. Die Zeiten der Meisterschaftsläufe betrugen 15 bis 17,4 Sek.

× **Gute Presse und Pariser Einladung für Kusocinski.** Die Wiener Presse hat sich über den unerwartet großen Erfolg, den Kusocinski durch seinen über den Argentinier Zabala davongetragenen Sieg erntete, begeistert geäußert. Mehrere Tageblätter nennen ihn grandios und phänomenal. Auf die Nachricht von Kusocinskis Sieg erhielt der Polnische Leichtathletik-Verband ein Telegramm aus Paris, worin Kusocinski ersucht wird, an dem am 25. Oktober stattfindenden 5-Klm.-Lauf um den Jean-Bouin-Preis teilzunehmen. Kusocinski hat die Einladung angenommen.

× **Rotkreuzsteuer von Sportveranstaltungen.** Jegliche von Amateur-Verbänden, sowie Sportklubs veranstalteten Schautreffen sollen von der vorgeschlagenen Abgabe zugunsten des Roten Kreuzes befreit werden. Ausnahme sollen Pferderennen und Ringkämpfe bilden. Sportliche Veranstaltungen, die mit Tanzvergnügen verbunden sind, sollen gleichfalls besteuert werden.

B.S.C.—Stade Francais 5:0 im Eishockey. Einen überlegenen Sieg feierte der Berliner Schlittschuh-Club über die Mannschaft von Stade Francais, indem er die Pariser mit 5:0 abfertigte. In der „besten europäischen Klubmannschaft", wie die Berliner hier genannt wurden, waren Gustav Jaenecke und Rudi Ball wieder die Helden des Tages.

Vom Film

Kino „Rakieta". Zu einem der besten und dazu billigsten Kinos gehört unbestreitbar das Kino in der Sienkiewiczstraße 40, das neueröffnete „Rakieta". Durch auserlesene Filme läßt es jeden Besucher auf seine Kosten kommen. Zu bemerken ist noch dabei, daß die Räume neu renoviert sind und vollständig ihren Zweck erfüllen, da sie, im Erdgeschoß gelegen, feuersicher, schön beleuchtet, sowie auch genügend ventiliert sind. Darum sei dieses Kino „Rakieta" in der Sienkiewiczstr. 40 jedermann, der sich einen angenehmen und interessanten Abend verschaffen will, aufs wärmste empfohlen.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[24

„Für den jungen Herrn abgegeben", beantwortete er den fragenden Blick seines Herrn.

Das Päckchen enthielt eine entzückende, kleine Armbanduhr. Getreu dem Vorbild, wie „erwachsene" Herren sie zu tragen pflegen, war sie aus Platin gefertigt und ein kostbares Stück in ihrer Art, an einem schmalen Riemen zu tragen.

Dabei lag eine Visitenkarte mit einem pompösen Wappen und einer Widmung in steiler, herrischer Handschrift: „Seinem jüngsten Freunde zur Erinnerung", und darunter der fein gestochene Namenszug des Spenders: „Lord Harmor Edwin Lindsdale, Herzog vor O'Gran." Am Rande dann noch Bezeichnung von Stadt- und Landsitz — und das war alles.

„Bitte, Theo, gehört die Uhr wirklich Morli?" erkundigte sich der Knabe, atemlos vor Begeisterung, indem er sich bemühte, den Riemen um das kleine Handgelenk zu legen.

Theo fuhr auf, als habe er geschlafen. Was war das? Als wäre ein blendender Lichtstrahl vor ihm niedergegangen, schloß er sekundenlang die Augen. Ein Schreck durchfuhr ihn, wie nie zuvor in seinem Leben. Wie war das gewesen? „Versuchte hochgestellte Persönlichkeiten aus England in ihre Sache hineinzuziehen ..."

Als wenn eine dröhnende Stimme ihm jene Worte des Anwalts ins Ohr schrie, so war ihm. Wie die Posaune des Jüngsten Gerichts dröhnte es in seinem Kopf: „Herzog von O'Gran!" Alles klappte. O'Gran, das war dasselbe wie Okran. Er hätte auflachen können oder aufbrüllen — alles klappte wie bei einer gutstudierten Schauerkomödie.

Nach Art der Hochstaplerinnen hatte sie, die jetzt Frau Belian genannt wurde, sich eines feudalen Namens bedient — „aber die Richter lassen sich nicht betören!" hatte der Anwalt gesagt.

Er, Theo, hatte sich freilich nichts dabei gedacht, als er den Namen zuerst vernommen. Er kannte Lindsdales viele Titel und Namen nicht weiter. Der Herzog von O'Gran war also der „große Unbekannte" im Prozeß der bestraften Perlendiebin.

Wie klein, wie armselig klein war doch die Welt! Und plötzlich, wie ein Dolchstoß, durchfuhr es Theos Brust: Die beiden Dokumente, auf Grund derer die Trauung erfolgt war, bald nachher die Adoption Morlis — sie waren also gefälscht?!

Kalter Schweiß perlte auf Theos Stirn. Welche Verderbtheit! Welche beispiellose Niedertracht, dem unschuldigen Kinde einen Namen anzuhängen, der sie stündlich an ihr Verbrechen mahnen mußte. Theo wußte nicht: sollte er befreit aufatmen, daß endlich des Rätsels Lösung da war, oder sollte er seinen wirbelnden Kopf so lange an die Tischkante da aufschlagen, bis sein Denkvermögen aussetzte und die fast unerträgliche Qual beendete.

Alles war ungültig. Seine Ehe — hahaha! Aber auch das Kind, für das er willig sein Leben hingegeben, es war nicht mehr sein zu Eigen angenommenes! Mit frevlem Mut hatte dieses Weib schier auf dem Totenbett eine Komödie aufgeführt und ihm die Rolle eines Hanswurst zugemutet.

Mit einem unbeschreiblichen Blick der Liebe und der namenlosen Trauer riß er das erstaunte Bübchen in seine Arme, drückte die Lippen auf dessen lockiges Köpfchen, und Träne um Träne rollte aus den Augen des Mannes, der seit frühen Kindertagen nicht mehr geweint hatte.

Lautlos verhielt sich das Knäblein. Er mochte es vielleicht gewohnt sein, daß jemand, den er liebte, über seinem jungen Haupt Kummertränen vergoß.

Langsam begannen sich Theos Gedanken zu ordnen. Nein — und tausendmal nein! Er gab das Kind nicht her; es war sein — sein Kind! Kraftnaturen wie Theo verzweifeln nicht — sie kämpfen. Und er schwor sich in dieser Stunde zu, eher sein Leben zu lassen als den Knaben.

Nun war Belian schon so weit, daß er den Zufall belächeln konnte, der ihm Lindsdale in den Weg geführt. War er doch drauf und dran gewesen, wissentlich Vogel Strauß zu spielen — wegen dieser Frau. Und als er so weit war, kam auch die ruhige Ueberlegung, und er mußte sich eingestehen, daß — mochte an jener Frau alles falsch sein — die Liebe zu dem Kinde echt war.

„Seltsam, wie der alte, steifnackige Lord Morli liebgewonnen hat", dachte Theo, als seine Gedanken wieder einigermaßen geordnet hinter der Stirn arbeiteten. Weichherzigkeit war wohl das letzte, was man dem Alten nachsagen konnte — der Lord hatte keinen guten Ruf als Menschenfreund ...

Ehe Theo an diesem Abend einschlief, dachte er mit einer gewissen grausamen Genugtuung an den Schrecken, der Frau Belian befallen würde, wenn sie erfuhr, an wem Morli eine solch durchschlagende Eroberung gemacht hatte.

Denn es stand fest bei Theo — und alle Umstände sprachen dafür —, daß Lord Lindsdale Herzog von O'Gran und kein anderer es war, den Mora bei ihren verbrecherischen Quertreibereien den „großen Unbekannten" spielen ließ. Auch dessen eigenartigen Taufnamen hatte sie für ihre Zwecke gestohlen. Vermutlich war es ihr unbekannt, daß eben dieser Name bei der ersten Gelegenheit zum Verräter werden mußte, da Lord Lindsdale der Letzte seines Stammes und Namens war.

Wunderlich, wie das Leben oft die Rolle des Geheimdetektivs spielt! Weshalb aber lastete es so schwer auf ihm, wenn er bedachte, daß er jener Frau Schrecken einjagen, sie in neuen Zwiespalt stürzen konnte?

Mit brennenden Augen blickte er hinüber zu Morlis Bettchen.

Der liebe, kleine Schelm! Er war unschuldig an all den häßlichen Dingen, die seinem Beschützer das Leben schwer machten.

Theo seufzte und wandte sich auf die Schlafseite. Noch war das Kind sein, noch war das Kind bei ihm — und in dieser tröstlichen Gewißheit gelang es ihm endlich einzuschlafen.

(Fortsetzung folgt)

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 21. Oktober

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,50—16,00: Schallplatten. 16,00—16,15: Englischer Unterricht. 16,20—16,40: Vortrag aus Wilna. Dr. Charkiewicz: „Schattenbilder der Helden zweier Nationen". 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Warschau. 17,30—18,00: Nachmittagskonzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Lodzer Briefkasten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Musikalisches Feuilleton. 20,15—21,00: Lustiger Revueabend. 21.00—21,15: Literarische Viertelstunde. 21,15—22,15: Violinvortrag. 22,15—22,30: Schallplatten. 22,30—22,45: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22.45—23,00: Vortsag aus Krakau in französischer Sprache. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,00: Schallplatten. 15,00: Jugendstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,00: Pädagogischer Funk. 17,30: Sonaten für Violine und Klavier. 20,00: Unterhaltungsmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,15—12.50: Schallplattenkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 16,30: Gesänge. 17.30: Jugendstunde. 19,30: Unterhaltungsmusik. 20,30: „König Richard III." 22,00—00 30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,30: Max Jarczyk. 18,20: Unterhaltungsmusik. 19,20: Heiteres Quodlibet. 22,30—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 273,2 M. 16,45: Blasmusik. 19,30: Mozart erzählt sein Leben. 20,15: Tanz-Abend. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Mühlacker. 360.1 M. 16,00: Kinderstunde. 17,05: Konzert. Tanzmusik. 19,45: Operettenkonzert. 21,30: Kompositionsstunde.

Langenberg. 472,4 M. 06.45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10.00: Gymnastik für Frauen. 11,20—12,00: Musikalischer Schulfunk. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 20,00: Sinfoniekonzert. 23,15—24,00: Meister des Jazz.

Wien. 517,3 M. 16,30: Jugendstunde. 17,00: Konzert. 19,45: Gitarremusik. 21,45: Alt-Wiener Tanzweisen.

Kallundborg. 1153.8 M. 15,00: Konzert. 20,00: Populäre Kompositionen. 21.30: Lieder im Volkston. 22,05: Moderne Operettenmusik. 22.50—00.30: Tanzmusik.

London. 261.3 M. 16,30: Sinfoniekonzert. 17,45: Orgelkonzert. 21,15: Sinfoniekonzert. 23.40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20.00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 00.00—01,00: Tanzmusik.

Motala. 1348,3 M. 18,00: Schallplattenmusik. 20,45: Chorgesang. 22,00—23,00: Tanzmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 16,00: Schallplatten.

Prag. 486,2 M. 18,30: Deutsche Sendung. 21.00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Wiener Lieder. 18,50: Ungarische Volkskleider. 20,00: Kammermusikabend. 21,45: Konzert. 22,15: Deutscher Vortrag. Anschl.: Konzert.

Wir werden hören ...

Der spanische Geiger und Komponist Juan Manén spielt Mittwoch um 21,15 Uhr vor dem Mikrofon des „Polskie Radio" in Warschau; das Konzert wird vom Lodzer Sender übertragen. In der Ausführung von Juan Manén hören wir das „Konzertstück" von Beethoven. Dieses Werk stammt aus dem Jahre 1788 und wurde ohne beendet zu werden, in Bonn geschrieben. Es bestand allerdings eine Version, ein Ende mit einer Kadenz. Das „Konzertstück" von Beethoven wurde von Juan Manén anders redigiert, in welcher Form er es vor zwei Jahren der Musikwelt vorstellte.

Aus dem Reich

Morgen Streik im Warschauer Magistrat

Da der Warschauer Magistrat seinen Angestellten die für Oktober zukommenden Gehälter noch nicht ausgefolgt hat, ist der Streik proklamiert und eine Streikkommission ernannt worden, die dafür Sorge tragen will, daß mit dem morgigen Tage in allen Magjstratsämtern die Tätigkeit eingestellt wird.

Wieder 117 Landgüter vor der Versteigerung

Im Warschauer „Dzien Polski" zeigt die Warschauer Bodenkredit-Gesellschaft wiederum 117 neue Versteigerungen von Landgütern an, die mit Anleihen dieser Gesellschaft belastet sind und wegen unbezahlter Zinsen zwangsweise verkauft werden.

St. **Zgierz.** Konzert des Gesangvereins. Im Saale seines neuen Heims veranstaltete der Zgierzer Gesangverein am Sonnabend sein zweites Konzert. Unsere gesang- und musikliebenden Kreise sahen dieser Veranstaltung in der Ueberzeugung, daß die Klangwirkung im neuen Saale unvergleichlich besser, als im früheren kleineren und niedrigeren Raume ausfallen müsse und deshalb den Verein zu solchen Darbietungen veranlassen sollte, mit Interesse entgegen.

Der erste Teil des Programms wurde mit zwei Volksliedern vom Männerchor eingeleitet. Der Dirigent, Bundesliedermeister Herr Frank Pohl, brachte die Lieder musikalisch fein nüanciert zu Gehör. Diesem à capella-Gesang folgten nun die Einzeldarbietungen, der im Konzert beteiligten Solisten: Der Damen Frl. M. Zölbel, Frl. O. Kirchof und des Herrn R. Bräutigam. Ueber diesen Solovorträgen waltete ein guter Stern. Noch selten haben ähnliche Vorträge es vermocht, eine so weihevolle Stimmung auszulösen, wie die sechs Lieder dieser Solisten. Im zweiten Teil brachte der konzertgebende Verein ein größeres Werk zu Gehör, und zwar die Ballade „Erlkönigs Tochter" von dem dänischen Komponisten Niels W. Gade, dessen „Frühlingsbotschaft" aus dem Konzert des hiesigen evangelischen Kirchenchors noch in gutem Gedächtnis geblieben ist. Zur Aufführung der für gemischten Chor geschriebenen Ballade, hatte der Verein eine stattliche Anzahl von Damen herangezogen. Nach den Erfolgen der Solisten im ersten Teil des Konzerts war vorauszusehen, daß die Solopartien der Ballade den besten Händen anvertraut waren. Frl. Zölbel und Kirchof, wie auch Herr Bräutigam brachten ihre Partien in herrlier Klangschönheit und ernteten verdienten, reichen Beifall. Der Chor erfüllte seine Aufgabe in anerkennungswerter Weise. Die Klavierbegleitung der Lieder und der Ballade wurde von Herrn E. Puppe diskret und mit feinem musikalischen Verständnis ausgeführt. Der Verein, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, hatte einen unbedingten Erfolg zu verzeichnen.

× **Pabianice.** Schwerer Verkehrsunfall. In den Nachmittagsstunden ereignete sich auf der Straße Pabianice—Petrikau an der Wegbiegung ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein Personenauto fuhr auf ein Motorrad auf, wobei das Rad gänzlich zertrümmert wurde. Der Motorradfahrer, ein gewisser Tylinski aus Pabianice, erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Brzeziny. Missionsfest. Sonntag, den 18. Oktober, feierte die evang.-luth. Gemeinde Brzeziny ihr diesjähriges Missionsfest. Am Vormittag wie auch am Nachmittag fanden Gottesdienste statt. Auch eine religiöse Versammlung für die Juden ist abgehalten worden. Außer dem Ortspastor Herrn Eduard Kneifel nahmen am Fest teil: Sup. Konsistorialrat Dietrich, die Pastoren Bruno Löffler, Böttcher-Nowosolna, Vikar Triebe-Alexandrow, Judenmissionar Schweizer-Lodz und Missionar Horn. Es wirkten auch mit: der Kirchengesangverein „Concordia" und der Posaunenchor aus Brzeziny sowie der Posaunenchor aus Katarzynow. Das Missionsfest war sehr gut besucht. Es sei noch hervorgehoben, daß der Ortspastor bekanntgab, der Starost des Brzeziner Kreises, Dr. Przyborowski, habe ihn gebeten, der Gemeinde seinen herzlichen Dank für die treue Erfüllung aller staatsbürgerlichen Pflichten zum Ausdruck zu bringen. Die deutsch-evangelischen Kolonisten des Brzeziner Kreises seien musterhafte Bürger und gute Steuerzahler, und er freue sich, dies feststellen zu können.

B. **Warschau.** 15 Verletzte bei Autobusunfall. Auf der von Warschau nach Lukow führenden Landstraße ereignete sich ein Autobusunfall, bei dem 15 Personen Verletzungen erlitten. Wie es sich herausstellte, war der Schofför am Führersitz eingeschlafen.

Sompolno. Ordination. Sonntag, den 8. November, wird hier Gen.-Sup. Bursche den Predigtamtskandidaten Richard Kneifel ordinieren.

— Gründung einer evangelischen Filialgemeinde. Sonntag, den 7. November, wird Gen.-Sup. Bursche in Ludwikowo (Gemeinde Sompolno) ein Filial gründen.

B. **Wilna.** Tödlicher Verkehrsunfall. Hier wurde der Droschkenkutscher Sawrin von einem Personenauto überfahren und trug den Tod auf der Stelle davon.

Aus aller Welt

Der zukünftige König besucht die Volksschule

Der jugendliche rumänische Thronfolger Michael, der sich augenblicklich noch mit dem Titel eines Wojewoden begnügt, hatte sich mit einer eigenartigen Bitte an seinen königlichen Vater gewandt: er bat darum, eine der Volksschulen Sinaias besuchen zu dürfen. Die Bitte ist dem Kleinen erfüllt worden. Gleichzeitig ist den Lehrern die Anweisung erteilt worden, den königlichen Schüler streng zu behandeln. Kronprinz Michael ist angeblich über die Berücksichtigung seiner Bitte so erfreut, daß er den ersten Schultag kaum erwarten kann.

D'Albert wird zum 8. Mal heiraten. Riga hat wieder eine Sensation: Eugen d'Albert ist heimlich, still und leise angekommen und wohnt seit zwei Tagen im gemütlichen „Hotel Petersburg. D'Albert umgibt sich mit einem Geheimnis, und kann es nicht ausbleiben, daß alsbald die ganze Stadt davon munkelt, der große Pianist und Komponist suche hier im Scheidungsparadies Lettland, das das liberalste Eherecht der Welt besitzt, Befreiung von seiner siebenten Ehe, um alsbald das Joch der achten Ehe auf sich zu nehmen. Es klingt freilich recht unglaubwürdig, wenn d'Albert versichert, er sei nur nach Riga gekommen, weil es hier so schön still sei, und er in aller Ruhe seine neue Oper „Mister Wu" zu vollenden gedenke. Auch künstlerische Verpflichtungen, Konzerte etwa, führen ihn nicht nach Riga. Dagegen sucht der Künstler eine ständige Wohnung, weil nämlich Vorbedingung zum Geschiedenwerden der feste Wohnsitz in Riga ist. D'Albert darf ja als hervorragender Kenner und Spezialist auf dem Gebiete der Scheidung angesprochen werden, denn er hat die Prozedur schon sechsmal über sich ergehen lassen. Jetzt also soll der siebente Streich kommen — und der achte kommt sogleich. Wie läßt der Meister den Bauernchor in seiner Oper „Tiefland" singen? „Wir wünschen dir viel Glück, viel Glück."

Marconi beleuchtet drahtlos Rio de Janeiro. Eine neue technische Wunderleistung vollbrachte der Senator Marconi im Rahmen der großen Jubiläumsfeier in Rio de Janeiro zum Andenken an die Entdeckung Amerikas. In einem Experimentierraum in Rom saß Marconi mit seinen Hilfsingenieuren und wartete den Einbruch der Nacht ab. Sobald es in Rio de Janeiro dunkel geworden war, drückte Marconi in Rom auf einen Taster: im gleichen Augenblick tönte aus einem Lautsprecher der Jubel und Beifall einer vieltausendköpfigen Menge. Das Experiment war gelungen: Marconi hatte von Rom aus auf drahtlosem Wege den ganzen Hafen von Rio de Janeiro fast taghell erleuchtet. Dann hielt er auf dem Radioweg eine Rede und erklärte der Menge in Rio das Verfahren, das auf drahtlosem Wege über die halbe Erde hinweg die Wundererscheinung möglich gemacht hatte.

Edisons Bestattung

Morgen am 52. Jahrestag der Erfindung des elektrischen Lichts.

Alle Kontinente, alle Rassen, alle Sekten vereinigen sich in Trauer um den Weltbürger, dessen sterbliche Ueberreste in der Bibliothek seines Laboratoriums aufgebahrt sind und am morgigen Donnerstag, dem 52. Jahrestag der Erfindung des elektrischen Lichts, auf dem Friedhof in West Orange vorläufig bestattet werden sollen. Für später ist eine Ueberführung nach Milan (Ohio) vorgesehen, wo Edison ein großes Denkmal errichtet werden soll. — Unter den unzähligen Beileidskundgebungen befinden sich die des Papstes, Hindenburgs, Hoovers, Henry Fords, seiner deutschen Kollegen Dr. von Miller und Robert Bosch, der Professoren Nernst, Thiesmann, Carolus, Tirring und Flamm. Emil Ludwig regte aus Locarno in einem Telegramm an die „New York Times" an, in der ganzen Welt das elektrische Licht eine Minute auszuschalten.

Während die Oeffentlichkeit an den Tagen vor der Beerdigung zur Bahre zugelassen wird, soll die Bestattung selbst in engstem Familien- und Freundeskreise erfolgen. Präsident Hoover wird an dem Begräbnis teilnehmen.

*

In der amerikanischen Oeffentlichkeit ist anläßlich des Todes des „Zauberers von Menlopark" die Frage wieder aufgetaucht, ob Edison ein Atheist war. Das hat seine Familie zu einer formellen Erklärung veranlaßt, worin darauf hingewiesen wird, daß er nicht Atheist war, sondern die Existenz einer „Supreme Intelligence" oftmals betont hat. Dieser Erklärung wird der Text von Matthäus 22, Vers 35, 40 beigefügt.

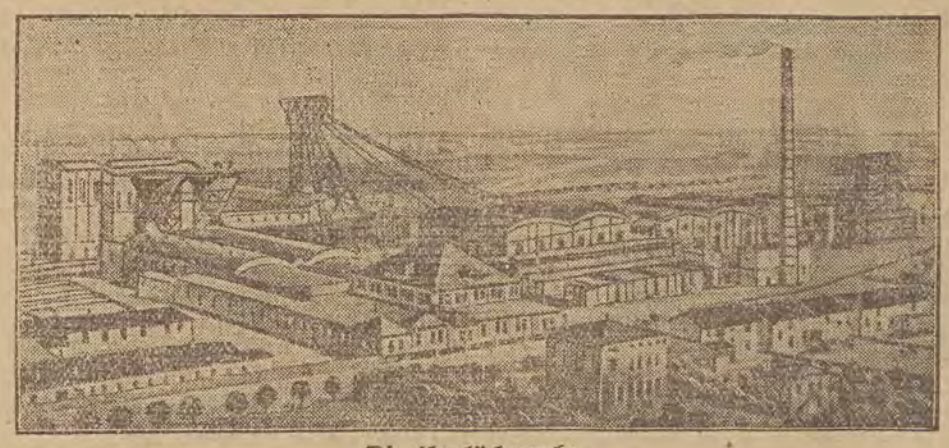
Der Familienarzt Owe, der bis zum Ende an Edisons Seite weilte, erinnert daran, daß Edison wenige Tage, bevor er in die Bewußtlosigkeit versank, gefragt wurde, ob er an ein zukünftiges Leben glaube, worauf der Sterbende erwiderte: „Es ist belanglos, denn niemand weiß ." In einem späteren lichten Augenblick, wenige Tage vor seinem Ableben, soll er geflüstert haben: „Wunderschön ist es drüben."

*

In den achtziger Jahren hatte Edison fünf Jahre lang daran gearbeitet, aus Eisenerzen auf elektromagnetischem Wege ein für die Verhütung geeignetes Eisen zu konstruieren, als die Entdeckung neuer Lager mit einem Schlag seine gesamten Arbeiten hinfällig machte, da sein Prozeß der Aufarbeitung zu kostspielig war, um mit den neuerschlossenen Gebieten zu konkurrieren.

Als er einsehen mußte, daß seine fünfjährige Arbeit nutzlos gewesen war, besprach er sich mit einem seiner Mitarbeiter und fragte ihn, wieviel Kapital sie wohl in das Unternehmen hineingesteckt hätte. Als dieser ihm antwortete: „Mehr als zwei Millionen Dollar, Ihre ganzen Ersparnisse," rieb sich Edison nachdenklich die rechte Augenbraue, um dann mit strahlendem Gesicht zu antworten: „Verflucht viel, aber wir haben uns doch großartig dabei amüsiert."

Der Tod auf Mont Cenis



Die Unglücksgrube.

Herne, 20. Oktober.

Das Grubenunglück auf der Zeche Mont Cenis hat drei weitere Todesopfer gefordert. In der Nacht zum Dienstag starben von den, wie eine spätere Feststellung ergab, insgesamt 22 Verletzten drei Bergknappen. Genaues ist über die Unglücksursache noch nicht zu sagen.

Polnische Banken wollen kein Gold mehr verkaufen

Ein Rundschreiben des Bankenverbandes.

In den polnischen Finanzkreisen spricht man seit längerer Zeit über die Frage einer Einschränkung des freien Goldhandels in Polen. Die Bankkreise sind für die Einschränkung, bzw. für ein Verbot der Goldeinfuhr nach Polen. Die Finanzleute begründen ihren Standpunkt folgendermassen: Das Geld hat für den Staat und die Allgemeinheit nur dann einen Wert, wenn es sich im Umlauf befindet. Die Anhäufung von Dollar hat unserem Wirtschaftsleben grossen Schaden zugefügt, indem grosses Kapital stillgelegt wird, das ohne jeden Umsatz versteckt liegt. Die Unterwühlung des Vertrauens zum Dollar hat das amerikanische Geld aus den Verstecken an das Tageslicht gebracht und so einen Teil der Kapitalien den Arbeitsstätten zugänglich gemacht. Die Angst vor dem Papiergeld lässt die ehemaligen Dollarhüter nun möglichst viel Gold ankaufen. In Polen gibt es nicht sehr viel freies Metall, so dass man es bei grösserem Bedarf aus dem Ausland einführen muss und dabei für unbewegliches Metall mit flüssigen Umsatzmitteln zahlt. Dadurch gelangt das Gold wieder in den Gewahrsam der jeweiligen Besitzer, und der Geldumlauf schrumpft wiederum zusammen, wodurch den Industrie- und Handelsunternehmen die Arbeit erschwert wird. Deswegen wäre es angebracht, die Einfuhr von Gold aus dem Ausland zu verbieten. Der Bankenverband hat in dieser Angelegenheit an die Bankunternehmen Rundschreiben ausgesandt, das empfiehlt, kein Gold im Ausland zu kaufen. Warschauer Banken verkaufen ihren Kunden kein Gold mehr.

Monopol für Baumwolleinfuhr?

K K. Im Zusamemnhang mit dem Vorschlag der amerikanischen Regierung, Polen einen Baumwollkredit mit 2- bis 3jähriger Laufzeit zu gewähren sind die Textilindustriellen durch die Nachricht beunruhigt worden, dass der Plan bestehe, in Polen ein Monopol für Baumwollimport zu schaffen. Dieses Projekt, das im Wirtschaftskomitee des Ministerrats bearbeitet wird, sieht die Einführung von Baumwollbörsen in Lodz und Gdingen vor, wobei man sich auf ein Konzern von Kapitalisten stützen will, mit dem bereits Verhandlungen eingeleitet wurden. Die Initiatoren dieses Gedankens verfolgen folgende Ziele: 1. Erzielung von Warenkrediten für Polen, 2. Absonderung des polnischen Marktes von den internationalen Märkten, auf denen sich in der letzten Zeit Schwankungen bemerkbar machten. 3. Sicherstellung der Tonnage für die Schiffahrtsgesellschaften zwischen Gdingen und Amerika, und 4. Befreiung der polnischen Textilindustrie vom deutschen Einfluss. Es wird darauf hingewiesen, dass der gegenwärtige Augenblick für die Schaffung eines solchen Monopols am geeignetsten sei, da die Verschuldung der polnischen Textilindustrie in Bremen nur 60 Millionen Zloty betrage.

Lodz gegen die Baumwollzölle

K. Gestern fand eine Sondersitzung der Verwaltung des Textilindustrieverbandes in Polen statt, in der die durch den Druck der landwirtschaftlichen Krise in Sachen der Einführung einer Zollgebühr für Textilrohstoffe entstandene Situation zur Besprechung gelangte. Diese Forderungen haben letztens im Finanzministerium Unterstützung gefunden, das in Anbetracht des Rückgangs der Zolleinnahmen um durchschnittlich 8 Millionen Zloty monatlich die Absicht hat, durch Einführung des Zolles für Textilrohstoffe diese Fehlbeträge auszugleichen. Die Verbandsverwaltung beschloss, in entschiedenster Weise gegen diesen Entwurf zu protestieren, da er nur fiskale Notwendigkeit ist, dagegen die Nöte und Erfordernisse des Wirtschaftslebens nicht berücksichtigt, der diese neue Belastung erheblichen Verluste bringen wird. Die Verbandsverwaltung beabsichtigt, in Anbetracht dessen, dass morgen eine Sonderkonferenz der landwirtschaftlichen Organisationen stattfindet, im Handelsministerium ganz kategorisch gegen diese schädlichen Entwürfe aufzutreten.

Die Lodzer Konfektionsausfuhr nach England

B. Durch den Kurssturz des englischen Pfund haben einige Länder, die nach England Waren ausführen, bedeutenden Schaden erlitten; auch der polnische Kohlen- und Eisenexport büsste hierbei grössere Summen ein, da die Vereinbarungen im Pfundkurs berechnet waren. Der Schaden macht ungefähr 20 Prozent aus. Eine Ausnahme bildet die Ausfuhr von Wollwaren und Konfektionswaren aus Lodz. Wie die hiesige Industrie- und Handelskammer feststellen konnte, hat Lodz ungeachtet des letzten Preisrückgangs im August sehr viel Waren nach England geschickt. Im September ist die Ausfuhr sogar noch gestiegen. England ist zurzeit der grösste Abnehmer für Wollwaren und Konfektioswaren der Lodzer Industrie. Im September wurden nach England für 2 200 000 Zloty Wollwaren ausgeführt, was 65 Prozent der Lodzer Gesamtausfuhr ausmacht. Der Export von Lodzer Konfektionswaren nach England beträgt 81 Prozent der Gesamtausfuhr und belief sich im September auf 2 200 000 Zl. Unter den vielen polnischen Städten, die unter den Folgen der Wirtschaftskrise leiden, befindet sich glücklicherweise Brzeziny nicht. Die dortigen Schneidereien arbeiten fast in demselben Masse, wie zu früheren Zeiten, als die Waren noch nach Russland ausgeführt wurden.

In Brzeziny weilten vor einigen Tagen ein Vertreter des Handelsministeriums sowie der Vorsitzende des Zentralen Handwerkerverbands, die sich mit den örtlichen Fabrikationsverhältnissen beschäftigten. Bei einer mit Vertretern der Handwerkervereinigungen gehaltenen Konferenz wurde beschlossen, eine Genossenschaft für den ausländischen Konfektionshandel zu gründen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Handelsgericht erklärte in der gestrigen Sitzung die Besitzerin einer Galanterie- u. Glaswarenhandlung in Lask, **A. Szymsiak**, auf eigenes Ersuchen für fallit. Der Eröffnungstermin wurde auf den 1. November 1930 festgesetzt, zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Biedermann, zum Verwalter Rechtsanwalt Grell ernannt. Die Fillierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Vor ungefähr einem Monat reichte **Rudolf Roesner**, der Besitzer der Farbenhandlung in der Wulczanska-Strasse 129, im Gericht ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Gestern suchte er um Niederschlagung des Verfahrens nach.

Im Oktober vorigen Jahres wurde **Szaja Friedländer**, der Besitzer einer Manufakturwarenhandlung in der Alexandrowska Strasse 111, für fallit erklärt und der Eröffnungstermin auf den 17. Januar 1930 festgesetzt. Auf Grund eines Gesuchs der Gläubigerfirma „Piotrowski und Monosowski" wurde der Eröffnungstermin auf den 4. April 1930 verlegt. Dagegen legte der Gläubiger Leib Bergman im Appellationsgericht Berufung ein und verlangte die Bestätigung des ersten Termins. Das Appellationsgericht berücksichtigte den Einspruch Bergmanns und bestimmte den 17. Januar 1930 als Eröffnungstermin.

K. **Grosse Zahlungseinstellung in Litauen.** Eines der wenigen Unternehmen für Grosshandel mit Textilwaren in Litauen, das in Lodz Manufakturwaren gekauft hat, war die Akt.-Ges. Litanglas in Kowno, die über ein Aktienkapital von 1 Million Lit verfügte. Im Laufe der letzten Tage rief die Nachricht von den Zahlungsschwierigkeiten und der Einstellung der Zahlungen durch dieses Unternehmen bei Passiven in Höhe von 800 000 Lit in den hiesigen Industriekreisen grosse Erregung hervor. Die Lodzer Lieferanten sind an diesem Konkurs mit ungefähr 100 000 Zloty beteiligt. Eine besondere Delegation der Lodzer Gläubiger begab sich ins Ausland, um mit den deutschen, englischen, französischen und italienischen Gläubigern in einer gemeinsamen Konferenz zu verhandeln.

Kanada verbietet Goldausfuhr

Die kanadische Regierung hat mit sofortiger Wirkung die Ausfuhr von Gold aus Kanada untersagt. Verstösse gegen diese Verfügung werden schwer bestraft. Die Regierung will auf diese Weise genügend Gold im Lande behalten, um ihren Verpflichtungen gegenüber New York nachkommen zu können. Gleichzeitig haben die kanadischen Goldbergwerke ihre Erzeugung auf etwa 8 Millionen Zloty wöchentlich gesteigert.

Posener Getreidebörse. Roggen 195 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 22.50, Weizen 20.75—21.25, Mahlgerste I. Sorte 20,50—21.50, Mahlgerste II. Sorte 22 bis 23, Roggenmehl 33.25—34.25, Weizenmehl 32—34, Roggenkleie 13,25—14, Weizenkleie 12—13, Weizenkleie Schale 13—14, Esskartoffeln 2,70—3. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörse

Liverpool, 20. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.44, Februar 4.47, März 4.50, April 4.53, Mai 4.56, Juni 4.59, Juli 4.62, August 4.64, September 4.66, Oktober 4.49, November 4.42, Dezember 4.41, loco 4,85.

Liverpool, 20, Oktober. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.25, März 7.39, Mai 7.54, Juli 7,69, Oktober 6.95, November 7.11,

New York, 20. Oktober. Amerikanische Baumwolle Schluss: Januar 6.80, Februar 6.89, März 7.02, April 7.09, Mai 7.21, Juni 7.29, Juli 7.40, August 7.53, September 7.65, Oktober 6.59, November 6,60, Dez. 6,69.

New Orleans, 20. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.80: März 7.00, Mai 7.19, Juli 7.40, Oktober 6.58, Dezember 6.70. loco 6.55.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Oktober 1931

Valuten

	Abschluß	Verkau	Kauf
Dollar	8,86	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	76,—	—,—	—,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	110,00	109,00
Industrieaktien			
Siła i Światło	35,—	—,—	—,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Oktober 1931

Valuten

Dollar: Transaktion: 8,88. Verkauf: 8,90. Kauf: 8,86

Schecks

Amsterdam	362,75	New York-Kabel	8,922
Berlin	—,—	Paris	35,14
Brüssel	125,55	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	46,35
Danzig	175,50	Stockholm	—,—
London	34,90	Wien	—,—
New York	8,86	Zürich	175,10

Grössere Umsätze. Für die Devisen Danzig und London Tendenz fester. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8.85½—8,86. Der Goldrubel 5,60. Das Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin im Verkehr von Bank zu Bank 209,75. Reichsbanknoten im Privatverkehr 206,75—206,60. Für das engl. Pfund wurde im Privatverkehr 34,75 geboten.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 76,00
4% Serien-Investitionsanleihe 81,50
3% Bauanleihe 31,50
5% Konversionsanleihe 41,25
6% Dollaranleihe 57,00
7% Stabilisationsanleihe 55,50
7% Boden-Dollarpfandbriefe 57,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Krai. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Krai. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 43,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 63,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 61,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 55,25

Aktien

Bank Polski	110,00	Lilpop	13,00
Czestocice	27,00	Haberbusch	55,00
Kohlenges.	17,00	Starachowice	—,—

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe festere Tendenz, Grössere Aktienumsätze bei uneinheitlicher Tendenz.

Dollar weiter schwach

KK. In den beiden letzten Tagen war auf dem Lodzer Geldmarkt eine Abwärtsbewegung für Bardollar festzustellen. Während der amtliche Kurs gestern 8,84 betrug, wurde der Dollar privat mit 8,84 gehandelt. In Warschau betrug der amtliche Kurs 8,84. Der Umsatz auf dem Lodzer Markt war sehr gering und überstieg nicht 100 000 Dollar. Den ganzen Tag über machte sich eine abwartende Haltung bemerkbar.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Bottke.

Lodz, den 20 Oktober 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 4° Cel., mittags 12 Uhr + 4° Cel., nachmittags 6 Uhr + 10° Cel

Barometer: 744 gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Samborski — „Prawda, czy kłamstwo".

Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"

Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".

Teatr „Coctail". — „Blondynki, ach blondynki".

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 36
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 21. Oktober
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen inniggeliebten Gatten, unseren lieben guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Carl Braus

im Alter von 69 Jahren, nach langem, schweren Leiden am Montag, den 19. d. M., abends um ½10 Uhr, in die Ewigkeit abzurufen. Die Bestattung unseres lieben Entschlafenen findet am Mittwoch, den 21. d. Mts., präzise 3½ Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Zu früh für uns,
Doch Gottes Wille.

Am 19. d. M. verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Alma Adele Lange geb. Walter

im Alter von 41 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen findet am Donnerstag, d. 22. d. M. um punkt 2 Uhr nachm., vom Moscicki-Krankenhaus, Zagajnikowastr., aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe in der Wisnerstraße statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12731

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.
Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte**, aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz" „Myslowice", „Modrzejów"**, sowie **Koks** und **Brennholz**.

Józef Józefowicz
12720 **ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz**

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10, 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Husten
Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.
Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter **„GRELOT"**
Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter **„NERVOTIN"**
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die **Apotheke** von
Dr. pharm. R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28, Telefon 149-91.

Auf Abzahlung!
Elegante Damenmäntel, Sweater, wollene und seidene Stoffe, Gardinen.
Leon Rubaszkin,
Kilinskiego 44. 12956

Institut de Beauté ANNA RYDEL
(früher Cegielniana 19) **Sródmiejska 16**
Wohnung 8, Tel. 169-92.
Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie, Haarfärben. Entfernung von Frostbeulen.

Wichtig für Damen! **Existenzbegründung!**
Kosmetische Schule
Sródmiejska 16 (früher Cegielniana Nr. 19)
Wohnung 8, Telefon 169-92
amtlich bestätigt, mit Rechten für Absolventinnen zur Eröffnung von kosmetischen Kabinetts. Einschreibungen zum neuen Kursus von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. 12520

Die **Private** 12719
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med. N. ROSEN
Zahnchirurg 12530
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Homöopath
Dr. Michał Geller
ist umgezogen nach der Kopernika 49, Tel. 245-50,
Empfängt bei allen Erkrankungen v. 9—1 u. v. 4—7 Uhr.

Parterrelokal
für Bürozwecke, **sofort zu vermieten.** Piotrkowska-Straße 149, im Hofe rechts. Näheres beim Hauswirt daselbst. 3253

Moderne lackierte Möbel
Schlafzimmer 650 Zloty. Mädchenzimmer 340 Zloty. Kücheneinrichtungen 195 Zloty. Korridoreinrichtungen 119 Zloty. Große Auswahl in Kücheneinrichtungen.
Werkstatt Gebr. Koorpel, Petrikauer 114, im Hofe.

Institut für Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 162-00.
Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tätig von 9—3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

STRZEZ SIE CHOROBY UZYWAJ **„VENERA"** PREZERWATYWY...?! PEWNE MOCNE CIENKIE

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 12768

Möbel
ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

Auto-Elektromechaniker
gesucht. Ausführliche Offerten unter „Automechaniker" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 12989

1 Zimmer u. Küche
in der ersten Etage sofort zu vermieten. — Abramowskiego 4 beim Wirt. 3265

Amerikanische Policen!!!
Mein Rechtsanwalt in New York teilt mit, daß die neuen Policen der Gesellschaft „New York", die bei der Gesellschaft vor dem 1. Dezember d. J. angemeldet werden, im Januar weit bessere Liquidationsbedingungen genießen werden als bisher. Deshalb werde ich die neuen Policen noch bis zum 10. November d. J. entgegennehmen.
Gleichzeitig nehme ich wieder neue Policen der Gesellschaft **„Equitable"** an, in welcher Angelegenheit die Rechtsanwälte ein schnelles und gutes Resultat erwarten, obgleich das Urteil noch nicht bekanntgegeben wurde (anscheinend wird von der Gesellschaft gebremst).
SZ. GOLDMAN, Piłsudskiego 36, von 4 bis 6 Uhr.

Parzellierung des Gutes Napoleonów

(Ein Bestandteil des Gutes Poddembice)

Waldterrains an der Chaussee Poddembice—Uniejow etwa 40 km von Lodz entfernt.

Parzellen von 45 bis 60 Gr. für den Quadratmeter gegen zweijährige Abzahlung

Bisher sind 180 Hektar parzelliert worden. Gegenwärtig wird der letzte Teil verkauft. In der Nähe der Station Poddembice an der Eisenbahnlinie Kohlenbecken—Edingen. Die Chaussee führt nach Kalisch, Konin, Slupca, Kolo und Turek.

Gelegen inmitten von balsamischen Kiefernwäldern, die sich über ein Gebiet von mehreren zehn Quadratkilometern erstrecken und eine gesunde und reine Luft schaffen. Der Boden trocken und sandig. Nahebei ein Flüßchen mit sandigen Ufern. Badegelegenheit und Plagen.

Ziegelei und Steinbrüche, Sägewerk und Holzlager am Platze.

Wasserleitung und elektrisches Netz ermöglichen es, Sommerfrischen von hohem gesundheitlichen und kulturellen Stand zu schaffen.

Informationen werden im Büro des vereidigten Landmessers **Jan Piekarski, Lodz, Piramowiczstraße 15,** von den Ingenieuren Rubinstein und Zalesti von 9 bis 12 und von 5 bis 8 Uhr erteilt.

12988